Der Newen Summarischen
Welt Historia:
vnnd Beschreibung aller
Königreiche vnd Fürstenthumb
auff Erden.

Das ander Theil

Von der Newen Welt/

Zusammen bracht durch fleiß

HERMANNI FABRONII MOSEMANI
Diener Gottes im H. Predigampt zu Eschwege/ vnd P.L.

16

14.

Getruckt zu Schmalkalden/ durch Wolffgang Ketzeln.

DEnen Gestrengen/

Edlen vnnd Ehrnvesten Herrn Hans Ludwigen von Harstall/ Fürstlichen Hessischem Raht vnd Landvogt an der Werra:

Vrban von Boyneburg/ Fürstlichem

Hessischem Rath vnd Amptman zu Schmalkalden.

Wie dann auch dem Gestrengen/ Ehrnvesten vnd vorachtbarn Herrn: Casparen Widdemärckern/ Fürstlichem Hessischen Rath Obersten Leutenant vnd Amptman zu Fach.

Deßgleichen

Denen Ehrsamen/ vorsichtigen vnd Wolweisen Herren Bürgermeistern vnnd Rath: Zu

Eschwege/
Schmalkalden/
Allendorff in Soden/
Witzenhausen/
Fach/
Walt-Cappel/ vnd
Wannfridt in Hessen an der Werra:

Meinen günstigen lieben Herren vnd Freunden:

Wüntsche ich Gottes des Allmächtigen vnsers HERRN Gnade vnd Segen durch vnsern liebsten Heyland JESVM CHRISTVM

DJe/ Gestrenge auch Ehrnveste vnnd wolweise Herrn vnd freunde/ wie hoch von der Liebe der Nachbarschafft zu halten sey/ zeigen vns die Göttliche vnnd Weltliche Schrifften ahn. Dann es spricht der Psal. 133/ es sey ein fein vñ lieblich ding/ es verheisse der Herr da segen vnnd leben immer vnnd Ewiglich. vnd im Buch Syrach. am 25. wirds vnter die drey schöne dinge gezehlet/ so Gott vnd Menschen wolgefallen/ wan Nachbarn sich lieb haben. Alles weltliches aber fasset der Teutschen gemeine Spruch in eine bedenckliche kurtze Summa durch diese Worte. Mit den Nachbarn hebe man die Heuser/ welche *Phrasis*/ das sie etwa von jemand für schlecht gehalten wurde/ hat sie doch eben den verstand/ welchen die gezierte ausredung der Weisen mit sich bringet. Also lesen wir von den sehr klugen vnd streitbaren Fürsten der Griechen dem Themistocle/ als derselbige sein Meyergut oder Acker verkeuffen wolte/ vnd das durch den Außrüffer nach Landes gebrauch als Feyl Proclamiren ließ/ hieß er darbey ruffen: es habe auch einen guten Nachbar/ Damit anzeiget/ das eine gute Nachbarschafft ein ding/ ein Hauß/ einen Hoff noch besser vnd theurer mache.

Weil dan von Ewer G. Ehrn. vnd Gunst ich solche gewünschte freundschafft vnd allen geneigten willen gegen mich/ theils selbst vernommen/ theils aus derselbigen Christlichen wolmeynen vermercke vnd hoffe/ auch die Landliche Nachbarschafft an der Werra/ in Regir vnnd Lehrampt vnter vnser Fürstlichen hohen Obrigkeit vns zusammen verbinden vnnd pflichtig macht: so habe ich meine schüldige vnd willige *affection* vnd Hertz gegen dieselbigen zu aller Christlichen Liebe mit *Dedication* vnd zuschreibung dieses andern theils meiner Welt Historien an ewre Namen offentlich darthun vñ bezeugen wollen

len. Sampt dieser auch sonderlichen bewegung vnnd vrsach/ dieweil ich das erste theil vnsern G. Fürsten vnd HErren/ derē auch wir zu solcher schönen vnd Christlicher Liebe vnd Gehorsam verpflichtet seind/ zugeschrieben hat. Mit freundlicher Bitt vnd Zuversicht/ Ewer G. Ehrnv. vnd Gunst/ werde jhr dis mein thun auch also belieben lassen/ vnnd meine Günstige HErrn vnd Freunde seyn vnd bleiben: Thue himit dieselbigē in Gottes des allmechtigen vnsers höchsten Freunds vnd Herren G. Schutz vnnd Schirm trewlich befehlen. Datum Eschwege, den 2. Januari. Anno Christi: 1612.

Ewer Gestrengkeit/ Ehrenvest vnd Weißheit dinstwilliger/ vnd getrewe/ Freund.

Herman. Fabronius. Minister Dei & Poeta Laureatus

IN PERLUSTRATIONEM *ORBIS TERRARVM VNIversi.*

VLtima Taprobane, quondam fuit, ultima Thule,
Hanc Boreas, illum decolor Indus habet.
Torrida Taprobane, jam non est ultima; Thule
Frigida jam non est ultima terra soli.
Plus ultrà curas hominum vehit æquore puppis.
Et non meta vagum terminat ulla salum.
Occiduos illic virtus petit æmula soles.
Hic Aurola citam reddit Eoa ratem.
Ambages lustrant omnes ac mænia terræ,
Et notus fieri cæpit uterque polus.
Lector, dulce mihi fuit hos inquirere cursus,
Notitiaque Dei grande videre decus.

Herman. Fabronius. Minister
Dei & P. L.

HISTO-

HISTORIÆ MVNDI

Das Ander Theyl.

Von der Newen Welt

Das Erste Buch.

Von America.

DJe Newe Welt hat drey örter/ ein theil ligt gegen Abent/das ander gegen mitternacht/ das dritte gegen Mittag. America ligt gegen Abent/vnnd das wird gemeiniglich gemeinet/wan man sagt: die Newe Welt. Jch aber heisse das auch die Newe Welt/das gegen Mitternacht ligt/ vnd genent wird Boreális oder die Mitternacht Lender/ vnd dan was gegen Mittag ligt vnd heist Magellanica oder Mittaglender. Derowegen erst von America.

Wie die Leute in die Newe Welt nach der Sündflut kommen seyen.

EHe daß wir aber weiter davon handelen/müssen wir erwegen derjenigen gedancken/ so sich verwundern oder disputiren/ wie dann die Leut vnnd Thiere nach der Sündflut in die Newe Welt/ vnd sonderlich in Americam kommen seyen. dan die Heylige Schrifft sagt: es sey alles fleisch durchs gewesser vntergangen / vnnd allein vbrig blieben der Noe mit seinem geschlecht vnnd denen Thieren / welche

welche er mit sich in die Archen genommen hat. Dieselbigen nun sollen bedencken vnd berichtet seyn: Die Menschen sind der zeit in die newe Welt kommen/ wie sie heut zu tage hinein kommen. Entweder wilkührlich/ oder durch Vngewitter verschlagen. Zum Exempel wie etliche Americaner oder Indianer zun zeiten Q. Metelli Celeris/ welches P. Mela vermeldet/ in Europa bey Dennemarck ankommen seynd: Eben also haben aus Asia oder Europa oder Africa in Americam Leut ankommen können. Man hat auch das Exempel mit den zwey baaren Leibeigenen/ so in der Jnsel S. Helena/ dahin sie sich verstecket hatten/ innerhalb wenig Jahren in die 20. Personen gezeuget haben: vielmehr können ein Schiff voll oder je nur etliche baar innerhalb taussent Jahren ein grosse Anzahl Volcks fortpflantzen in America. Vnd dis ist von den vngefehr verschlagen. Aber willkührlich haben sie auch gar wol hinein kommen können/ wiewol nit aus Lust/ wie heut zu Tage/ jedoch aus Notturfft. Vnd dasselbe zur zeit der Zerstrewung der Menschen bey dem Thurn zu Babel/ da freylich nicht allein Confusion der Zungen/ sondern auch ein grosse Bestürtzung der Gemühter wird geschehen seyn/ daß hier ein Hauff/ dorthin ein ander/ entweder zu Wasser oder zu Land sich wird begeben/ auch wol einer für den andern gescheWet haben.

Eben dergleichen kan sich zugetragen haben zur zeit Josuæ/ der die Cananiter aus jhrem Lande/ durch Gottes Befelch vnd Schrecken theils selbst getrieben/ theils flüchtig gefunden hat. Da hat einer hier der ander da sein bleibens gesucht/ einem ist es gelungen/ der ander ist vmbkommen.

Anbelangente aber die wilden vierfüssige Thiere in den Africanischen Landen dem Wasser weit nach zu wandern/ vnd ist nicht new/ daß die Thiere auff den Landecken vnnd vber die Freta zuschwimen pflegen/ es ist auch nit new/ daß man Thiere

aus

aus einem Land in die andern führe vnnd versetze/ zu täglicher notturfft/ wie jetzt aus Hispania in Americam geschiffet/ darein man Thiere führet/ welcher art zuvor nicht in America gewesen seind. Vnd ob man schon die newe Welt vns in Europa seltzam vnd weit gelegen: so ist sie doch den benachbarten Inseln Asiæ vnd Africæ nicht weit entlegen: vnnd wie die Thiere aus Asia in die Insulen Moluccas kommen seind/ eben also könnē sie auch aus andern Landen in Americam kommen seyn. Damit wir aber dieser müglichkeit näher kommen/ so ist zuvor bey Japonia vormeldet/ das dañen ein geringer weg ist nach America/ etwa von 30. oder 40. tagen/ von America kan man zu Fuß kommen bis in Peru. Deßgleichen aus Asia ist ein geringer weg zu Meer in die Insul Sumatra vnnd Javan/ von Javan ein geringes Meer an das Promotorium Beach: nicht weniger dan auch aus Africa an das Land der Papageyen/ in *Terra australi*. Wan man nun in Australi ist/ da hat man festes Land oder etwa geringe einflusse mit zu/ biß an Fretum Magellanicum/ das ist offt nicht vber ein Meil breyt/ da ist man abermal in Peru. Ja aus Engeland selbsten ist ein geringer Weg in Americam Septentrionalem/ oder Virgineam/ also das man in einem Jahr dreymal hin vnnd wider kommen kan. Wie Thomas Hariotus Anglus bezeuget. Wolte man sich dann jhrer blösse verwundern/ da doch die Asianer bekleydet gewesen/ so sol man wissen/ bedencken den mangel vnnd Sonnen Hitze. Jener wils jhnen nicht geben/ diese macht/ das sie jhr nicht bedürffen.

Ja in Asia selbst brauchen sie nicht alle Kleider/ die Indianer. Wolle man sich dann jhrer gar sonderlichen sprache halber verwundern/ das sie nichts haben/ das der Asiatischen nur ehnlich laute/ so weiß man/ wie leichtlich eine sprache durch der Leute verderbter Natur vngeschickligkeit könne vnverstendig

dig gemacht werden/wol die Teutsche bey den Teutschen Leuten/da man offt einen Teutschen ein Teutsch Wort vorspricht vnd gleichwol kan der Teutsche seine Sprache nicht recht sprechen. Zu geschweigen/daß nicht eine schon verwirrete/vnd von der Häuptsprache abgesondertes Idioma bey vnterlassung der Schrifften/vnd vbungen in den löblichen Künsten zu gar einer andern seltzamen Sprachen solte verendert werden köñen. Ists doch wol bey Europæischen Völckern/daß sie gar wenig Principia von der vhralten Sprache der Hebræer behalten haben/welche auch wol nur in einem oder andern Buchstab gemercket werden.

II. Landschaffte vnnd Städte in America.

AMerica hat zwey theile: Americam in specie/ vnnd dann Peruviam. Jenes liegt gegen Mitternacht vnter Tropico Cancri/dis gegen Mittag vnter Capricorno. Ist ein Land so groß als Europa vnd Africa zusammen. Wie dann America vnnd Peruvia meinstlich vnter Europa/vnnd Africa liegen/ nach dem Hemisphærio/vnd reichen gleiche weit/ jenseit an von Polo Arctico biß in die Mitten an Corculum Antarcticum/ wie in der Landtafel zusehen ist.

a) In America/welches nach dem Erfinder Americo Vesputio Hispano also genent wird/ ligen nachfolgente Lande: *Nova Hispania, Nicaragua, Iucatan, Florita, Apalchen, Norumbega, Nova Francia, Terra Laberatoris, Estotilændia* vnnd *Quivira*, da *Nova Anglia* ist. Die Inseln so an America liegen/seind Hispaniola/ Jamaica/Cuba/Canibalæ/ꝛc. Welches alles theils jhre alte Nahmen seind/theils seind sie jhnen von den Hispaniern/das ist/von den Castilianern vnd Portugallesern/auffs new gegeben werden.

Nova Hispania/so auch Mexicana genent wird/ ist eine grosse

grosse Landschafft in America/ vnd aller erst anno Christi 1520 von den Hispaniern gefunden vnd eingenommen worden/ von Cule Ferdinando Cortesio/ der König daselbst hieß Moteczuma/ welchen Cortesius gefangen hat. Fengt sich an von den Meerschlund Californiæ jenseit America/ vnnd gehet her vber biß auff Sinum Mexicanum. Ist ein sehr fruchtbares Land wie Europa vnd Asia. Die Hispanier haben auch in dieser Landschafft jhren meinsten Wandel/ darumb sie auch hieher viel Städte vnd Colonias gesetzt vnnd gebawet haben/ als da seind: Compostella/ Colima/ Purificatio/ Guadalalara/ Mechoacha/ Cacatula/ Mexico/ welches auch Temistitan heist/ ꝛc. Mexico aber war bey den Americanern vorzeiten die vornembste Stad: wie Cusco bey den Peruvianern. Die berumbten provinciæ in Nova Hispania seind Nova Galitia/ Mechuacan/ Maxico/ Guastican. Vnter denen allen ist Mexicana die aller herlichste in gantzẽ America/ Stad vnd Land. Es wohnet auch daselbsten der Vicere vnd der Ertzbischoff des Königs in Hispanien. Nicaragua die ander Landschafft Americæ ligt vber Nova Hispania/ verstehe nach Septentrio/ an dem Meerport California/ vnd zwar jenseit vnsers hinüber sehens nach dem Mari Pacifico/ darauff man gegẽ Morgen fehret. Es hat zwo Stedte/ als die vornembste Leon Granata. Hat einen See 300. Italianische meilen breit. Die Einwohner seind die weissesten in America. Jucatan ligt vnter Nova Hispania an dem schmalen entstrich oder Isthmo zwischen America vñ Peruvia/ nach vns zu in den Mexicanischen Mehrbusen/ als eine Peninsula. Hat im vmbkreiß 900. Welsche meilen. Zwischen diesem Land vnd Nicaragua ist eine Stad Guatimala. In denen gegenten hats benente Berge/ wie der *Ætna*. Florida terra ist nebẽ dem Mexicanischen Mehrbusẽ hin auffwerts an dẽ Mari del Nort. Hat vnleutselige Völcker/ so Würme/ Schlangen

vnd andere gifftige Thiere essen. Ist vnter Carolo Nono: K. in Franckreich von Renoto Laudonniero eingenommen worden Anno Christi: 1564. Apalchen/ oder Virginia hat starcke hagere Leut/ aber wird vbel bewohnet Wird sonst Virginea genant. Nach der Königin in Engeland.

Ist Anno Christi: 1585. im namen der Königin Elisabetæ in Engeland in vertrag Herrn Waltheri Ralegh Engelendischen Ritters so dis Land erst antroffen/ vnd dan weiter durch die Schiffart Richardi Greinvile Ritterlichen ordens Person/ welcher auch ein Coloniam Engelender dahin geführet vnd gesetzet hat/ erfunden vnd offenbar worden.

Anno Christi 1609: hat der König in Engeland abermal vber 1000. menschen hinein füren/ vnnd folgents anno: 1612. zwo Vestungen wider die Feinde auffbawen lassen. Daher zwischen Spanien vnd Engeland ein zwispalt entstanden ist.

Norumbega ist gleich als eine Peninsula ins Mare del Nort. Alhie menget sichs von Hispaniern vnd Frantzosen. Nova Francia ist vnter Francisco primo K. in Franckreich von den Gallis eingenommen worden/ ligt von Mari dolce biß in Mare del Nort/ vnd hat etliche vornehme örter Canada/ Hochelai/ Hochelaga. Ist aber kein sonderlich reich Land/ daher auch wenige darnach streben. Terra Laboratoris oder Corterialis ligt vber vorigem nach Septentrion an den grossen Fluß Canada/ welches Ostium 25. Welsche Meilen breit ist. Hat viel Einwohner/ bekleidet mit Thierhäuten.

Die vornembsten Coloniæ sind S. Maria/ Cabo Mozo vnd Bresto. Estotilandia (auf gleich als wann man sagt: Ist da das Land?) ist die aller Oberste nach Septentrion/ vnnd die nechste gegen Orient. Diese Landschafft ist vnter allen Americanischen am ersten erfunden worden/ von *Antonio Zeno Patricio Veneto* vnter Zechini K. der Insel Frißland: geschehen

anno

Anno Christi 1590. Seinen Terminum nach Septentrion hat man noch nicht erreichet / endet sich aber gegen *Meridiem* bey *Rio Nevado in Terra Laboratoris*. Ist sehr kalt / aber doch ein sehr fruchtbar Land vnd Goldreich. Ihre Schiffe machen sie auch aus Thieres Häuten. Vnd dis ist die Americanische Seiten gegen Orient/ vnnd nach vns zu. Jenseit ausser dem *Mari Vermejo* oder Port *California*, gar nach Occident/ vnd da sichs schleust nach Orient/ ligt Quivira. An diesem Lande ist Franciscus Draco Engelländer Anno Christi 1577. her gesigelt/ in Meynung einen Weg nach Cathay vnd China durch Septentrion zu finden/ ist auch neben dem Königreich Quivira in ein Land kommen/ das er *Novam albion* genennet hat. Von dannen vnter dem 46. gradu hat er so grosse Kälte gefunden/ das seine Leute nicht haben dulden können/ hat also sein vornehmen müssen bleiben lassen.

Es ist also der Draco auff dem Mari pacifico dahin auff nach Septentrion gesegelt/ vnnd vor Hispania Nova vorüber gewischet/ jenseit/ wie dann auch vor Quivira/ darvon nachmals. Vnd läst sich ansehen/ das die Hispanier noch niemals so weit hinauff kommen seyen. Die Einwohner in dem Land haben dem Draco gebracht Dabaco/ Hauben vnd Federn. Die Menner waren gar Nackent/ aber die Weiber mit einem kurtzen Kleid vmbgürtet/ haben Draco viel Ehre beweisen/ vnd jhn zum Könige machen wöllen. Er aber richte da eine Sylberne Blatten auff/ vnd ließ der Königin in Engeland vnd seinen namen darein graben/ zu sampt dem Dato. vnnd hat sich darauff nach den Moluccis zu gewand.

b.) Peruvia/ das ander theil ligt gegen Mittag/ wann man aus America sihet/ vns aber aus Europa/ wann wir nach Occident sehen/ nach vnser lincken. Henget an einem Isthmo an America/ gleich als eine grosse Peninsula/ vnd ligt vnter dem Tro-

pico Capricorni/vnnd stöst vnten an terram Magellanicam. Den vmbkreiß rechnet man auff 4000. Teutsche meilen. Das Orientalische theil von fluß Maragnene biß auff den Sylber fluß Rio del plata hatt Portugall/das ander alles Castilia.

Nun mehr aber ist alles dem K. von Castilia/ wie auch Portugall selbsten. Hat gewaltige grosse hohe Berge/ daß auch kein Vogel dahin fliehen kan. Von denen entstehen grosse flüsse/vnnd sonder jtzt genante Maroguon vnnd Rio del plata. Rio del plata wohin er sich wendet/ bringt er den einwohnern vnerscheplich Sylber. Ist vberaus herlich Land von Gold/ Sylber vnd allerler Thier vnd fruchten. Das aber ist ein böser sit im Lande/das die Peruvier das Menschen fleisch für jhre Leckerspeise halten/vnnd seind vnmenschliche/ wilde/ freitige Leute vnd vnbendig. Die Landschafften ligen theils disseit/ theils jenseit. Disseit nach Morgen gegen vns an Mari del Nort ligen diese Lande: Guiana/ Brasilia/Parana/vnd Chica. Guiana ist von Walthero Ralegh Engelender Anno Christi 1594. besuchet worden/vnd ligt zwischen Peru vnnd Brasilia/ein vberaus Golt reich Land. Gibt viel vngewitter vnd vberschwemmunge der Wasser/ also das der fluß Orenoque sich in die 30. Schue erhebt/daß alle Insulen/ so darumb her ligen mit Wasser bedecket werden. Die Einwohner aber wissen sich bey zeiten zu versehen/ vnnd verfügen sich auff die Berge vnd Beume/darauff sie sich Heuser bawen. Castilia del Oro/ darvon nachmals/ stöst gleich oben an dis Land.

Es ist ein Thier im Lande/ so die Brasilianer Hay/ etliche Haute nennen/ vnnd es hat kein mensch gesehen/dz es esse/ daher man meynet/das es von der Lufft lebe. Item/ein Thier/ welches Gesnerus Semivulpem nent/ist gestalt halb wie ein Fuchs/vnd halb wie ein Affe/ hat Ohren wie ein Fledermaus/ hat Füsse bey nahe wie ein Mensch/vnten am Bauch hat es einen

nen Sack/dan es auff vnd zu macht/wie einen Beutel/darinnẽ tregt es seine Jungen/vnd lest sie heraus/ wann es sie Seugen wil. Deßgleichen ein ander Thier/neñen die Spanier Armadillo/ist vbern gantzen Leib mit harten Schalẽ armiret/vnd wohnet vnter der Erden wie ein Maulwurff. Hat ein spitzen schwātz vnd all sein stercke darinnen. Die Heuptstadt heist Monoa/ein vberaus grosse Stadt/ligt am See Parime.

Es ist noch ein ander See vber deme/ der heist Cassipa/vber demselbigen ligen Berge/so fast Golt reich seind/ die Einwohner nennen sie Cassipagotos. Es ist auch ein Fluß d heist Campuse/da hats vber aus viel Brasilien Holtz/ wohnet aber niemands daselbsten. Gegen dem morgẽ aus guiana wohnen Amazones/so kein Menner bey sich dulden/ sondern võ Jugent auff zum Kriegen geübet seind. Sie gesellen sich aber Järlich einen Monat lang zu Mennern. In demselbigen kommen alle benachbarte Könige zusammen/wie dan auch die Amazones. Als dann erwehlet die Königin dieser Weiber einen von den Königen/so jhr gefällig ist/darnach werffen die andern das Loß was ein jedere für einen Gatten zur geselschafft bekomme/ bleiben darauff ein Monat beysammen/sind frölich/essen/trincken/tantzen/spielen nach ihrer Weisse/ ziehen darnach wider von einander. Gebähren sie Söhne/ schickẽ sie die den Vättern heim/ die Töchter behalten sie bey sich.

Diß hab ich alhier zum Verstand des Worts Amazones/ sagen müssen/gehört sonsten in folgende Titul in betrachtung der Leut oder Sitten. Schmidel von Straubingen sagt/ sie wohnen in einer Insel/vnd könne nichts anders als mit Canoas oder Schifflein bekrieget werden/wie er bey den Scherves in Brasilia erfahren/anno Christi: 1542. vnd auff der Reise nach den Amazones/seyen sie im Wasser gangen/ biß weilen an die Knie oder gar an den Gürtel/ist aber gar warm gewesen.

Brasilia/ist anno Christi 1504. von den Lusitanern erfunden worden/ligt zwischen den Flüssen Maragnone vnd Rio della plata. Hat von Mittag das Peruvische Gebirge/ist lang von Mitternacht biß an sein Ende nach Mittag 500. meilen/ breit von Morgen nach Abend vber 100. Meilen. gibt sonderlich viel Zucker. Zu bereitung desselbigen hats hin vnnd wider viel Zuckerhütten. Es hat ein Kraut darinnen/das nennen sie Copaibas/soll trefflich heilsam vnd bewerth sein zu Wunden vnd fur Gifft. Sie samlen ein Balsam darvon/wie zu Alcair geschicht. Aus diesem Land kömpt das Brasilien Holtz zu Farbe des Tuchs. Entgegen aber ist durch die Portugalleser allerley art Europæischer Früchte in das Land gebracht vnd gepflantzet worden. In Brasilia ligt auch gleich vber dem Fluß Rio del plata das Land Gallia Antarctica. In welchem der Herr Nicolaus Durantius Ritter aus Malta genant Villagagno eine Vestung gebawet/ anno Christi 1556. wird genennet Coligni. Dannen hat Peter Richerius in Galliam Europæam geschrieben/wie in Epistolis Calvini zusehen/ vnd beschreibets Johan Levius in Histor. navig. in Brasiliam. Parama/welches auch genennet wird Rio del Plata/ligt zwischen Brasilia vnd Chica/vnd wird von dem Silberflus durchstrichen. In der Gegent wohnen Americaner/so man Zechurvas nennet/die haben nichts zu essen/denn Fleisch vnnd Fische. Alhier haben die Hispanier anno Christi 1553. eine Stadt gebawet/vnd Bonas aeres genennet/zu teutsch gute Lufft. In der gegent wohnen auch die Völcker Carendies/ mit denen die Hispanier eine Schlacht gehalten. Item die Tiembus/die Curenda/da viel kürßnerwerck/wohnen in einer Insel. Besser hinauff nach dem Wasser/wohnen die Gulgaisi/ von dannen in achtzehen tag Reysen auff Rio del plata wohnen die Macuerendas. Da haben die Hispanier eine Schlange von 25. schu lang

lang erschossen/ welche zuvor den wilden Leuten grossen schadē zugefüget hatte/ sie im Wasser mit ihrem schwantz vmbgeben hinein gezückt vnnd gefressen. Die Macucrendas haben die Schlangen geschlachtet/gesotten/gebraten vnd gessen. Weiter hinein die Zeanias Salvaisco. Nach denen seind die Menepenes so jhren flecken in einen See haben. Dann die Cuere Magdas/Item die Aygals/so trefliche Kriegsleut seind. Hinter allen diesen Völckern wohnen die Carios/ da Türckisch Korn vnd Weitzen wechset/vnd allerley Thiere. Jhre Stadt heist Lamperen. Da haben die Spanier Assumption gebawet.

Chica grentzet vnten an Fretum Magellanicum/wird genent die Landschafft der Riesen. Dann es hat Magellanus daselbsten Leut gefunden/so zehen Schue lang gewesen/welche einen Pfeil durch den Mund vnd Gurgel hinein bis auff den Magenmung/ ohne wiederung haben stecken können. Es hat auch der Riesen einer einen Korb voll Biscotto/ zwey gebacken Brod auff einmahl auffessen können/sonsten essen sie nur rohe Fleisch. Magellanus hat die Ecke *regionem pattagonum* genant/darumb/daß die Leut an stat der Schue Rinds od Thieres-häute vmb die Füsse gebunden/ das geschienen/ als wann sie Tierspoten hetten. Ist geschehen anno Christi 1520. Alhier ist gebawet Philippolis/Anno 1582. zu beschützen/ vnd zu bewahren das Fretum Magellanicum. Die Engellender nennen es P. Famin. dieweil sie an dem Port 500. Spanier gefunden/ so hungers gestorben waren. Jn diesem Lande ligt S. Fides/ da der Ertzbischoff/ vnd President wohnen. Caribaina/Popajam/rc.

Jenseit an Mari del Sur ligt Paria/ Castilla/Peruvia/Chila. Paria vnd Castilia del oro begreiffen den gantzen Isthmum oder Erdband/ mit welchem diese zwey grosse theile der newen Welt zusammen gebunden werden. Wird aber vbel

bewohnet wegen vngütlicher Lufft vnd Pfütschen. Hat gleich wol zwo Städte Theoyma oder Nombre de Dios vnnd Panamais: Jene an Mari del Nort/ diese an Mari pacifico. Seynd zwo Niederlage Städte/ jene dessen was aus Hispania kömpt: diese dessen was auß Peruvia. Dis Land ist am aller ersten von Columbo gefunden vnd antroffen worden/ nechst der Jnsel Hispaniola. Peruvia/ als *in specie*/ ist die berümbteste Provintz der newen Welt/ vnd ligt gantz zwischen dem *AEquatore* vnnd *Tropico Capricorni*. Jhr Grentzen sind von Septentrion/ Nova Granata/ Castella aurea/ vnd der Fluß Peru. Von Abend Mare del Zur oder pacificum/ von Mittag Chila/ von Orient das Gebirge zwischen Brasilia. Dis Land ist erst gefunden von Francisco Pizardo Anno Christi 1525. welchen Carolus *V.* nachmals dahin zu einem Obersten gesetzt hat. Wird in drey Theile getheilet. In die Ebene/ ins Gebirge/ in jenseit. Die Planities an Mari del Zur begreifft 1500. Welsche Meilen in die Länge/ die breite: 60. vnd 30. das Gebirgige ist das aller fruchtbarste vnd bewohneteste. Cusco ist die Häuptstad *in Montana* Peruvia/ nechst der seynd *Portovejo*/ so am allerersten von den Spaniern erobert worden/ Piura oder Michaelia/ Trugillum/ Lima oder Regium/ welche von Pizardo gebawet worden Anno 1535. da jetziger Zeit die semptliche Regirung von Spanien residiret. *Arequipa Quito, Argyropolis* oder *Della plata, Potosium*, da Sylber bergwercke seyen/ von denen Hispania vnd Europa gleichsam erfüllet wird. Jn der Stad Cusco hat der mächtige König Attabaliba gewohnet/ wider welchen Pizardus gekrieget hat. Derselbige König Attabaliba ob er schon 25000. beysammen gehabt/ hat er sich doch allein wegen der Pferde Geschrey/ Getümmel vnnd schnellen wesen/ zusampt der Büchsen schüß/ schrecken vnd in solche Noth bringen lassen/ daß er von den Hispaniern ist gefangen vnnd getödtet worden.

Chila ist allerley wetter vnterworffen/wie Europa/vñ trägt allerley Früchte so aus Hispania hineln gebracht worden. Die Häuptstadt heist zu S. Jacob. Dis ist nun auch das Vfer vnd Land Peruviæ jenseit nach abendt/ gegen vnsern Morgen. c) Die Jnsulen/ so an America vnd Peruvia ligen sind/ sonderlich an dem Jsthmo Paria in dem Mexicanischen Meerbusen: Hispaniola/Cuba/Jamaico/Joanna/ Canibali/ꝛc. vnnd viel andere in Mari del Nort hin vnd wider zerstrewet.

Vnter welchen eine zwischen Estotiland vnd Drogeo/gelegen/so von den Schiffleuten die Teuffels Jnsel genent wird. Dieweil wegen vielfaltigen gespensten/kein Mensch auff derselbigen wohnen kan/ ist sonst ein sehr grosse Jnsel vnd grösser dan alle andere/auff dem Americanischen Nort Meer. Als auff eine zeit anno: 1534. Jacques Carthier die Landschafft Novam Franciam erfundẽ. Hat K. Franciscus 1. nachmals durch Herrn Roberval mit Frantzosen besetzen lassen. Darunter sampt andern Weibern/derselb auch sein Wase Jungfraw Margrethã mit genommen. Mit derselbigen hat ein Junger Edelman ihr liebhaber auff dem Schiff/offt der liebe gepflegt/welchs endlich vor Herrn Roberval kommen. Hat demnach diese Jungfraw sampt jhrer Magt/ so zur Bulschafft geholffen/auff diese Jnsel ausgesetzt/jhre Missethat zu büssen/welches da es jhr libhaber gesehen/ist er freyen willens zu ihr auffs Land gesprungen bey jhr zu bleiben. Vnd haben also diese beyde/sampt der magt/ ein einsame wohnung auff diese grausame Jnsel angefangen/ sich mit den Rohren so sie bey sich gehabt/der wilden thiere erwehret/vnd derselben auch erlegt/ ihre narung vnd speiß von dẽ selbigen zugeniessen. Mitlerweil ist der arma Edelman gestorben/vñ die schwangere liebhaberin gebahr das Kind. Nach sechzehen Monaten ist auch die magt gestorben/vnnd bald darauff das Kind auch todts verfahren/das also das arme Weib allein auff der vngeheuren Jnsel blieben.

vnd hat von wilden thieren vnd bösen geistern viel anfechtung erlitten. Bis endlich nach zweyen Jahren fünff Monaten etliche Nider Britanische Fischer bey der Insel vorüber gefahren/ denen sie zugeschrieen/das sie sie zu sich in das Schiff auffgenommē/ vnd wiederumb in Franckreich mit genommen haben/ daselbst sie nachmals zu Neutron in Perigorder Land noch lang gelebt vnd gewohnet hat.

d) Dieselbigen/wie dan auch semptliche Newe Welt vnd Insel/seind solcher massen gefunden worden. Anno Christi. 1492. Hat sich Christophorus Columbus von Genua aus Italia/ in verlegung des K. Philippi zu Castilia in Hispanien auffgemacht/ newe Insulen zu suchen. Ist demnach von den Insulen Madera vnd Fortunatis vorüber gefahren/ vnnd hat sich nach Occident begeben/ ist 23. Tage vnnd Nacht fort geruckt/ vnnd hat entlichen zwo Insulen antroffen/ deren eine von jhme genent wurde Johanna/die ander Hispaniola. Sie Schiffeten vmb die Insel Johanna/höreten ein groß Vogelgesang vñ besonders die Nachtigal vmb Martini tag mit voller stimmen singen/sahen auch groß Lautere vnd süsse Wasser ins Mehr fallen/ aber keines Menschen konten sie ansichtig werdē/ ob sie wol etliche hundert Teutscher Meilen vmb die Insel her Schiffeten. Derowegen begab sich Columbus nach der Andern Hispaniola. Da funden sie Leute/ welche nach dem sie der Schiffe ansichtig geworden/sein sie zum Wald geflohen. Die Spanier aber da sie jhnen nacheileten/erwischten sie ein Weib/ nahmen das mit ins Schiff/ gaben jhme herlich essen vnd wein zu trinckē/ zogen jhme bunde Kleider an/ vnd liessens widerlauffen.

Dieselbige Fraw nun/da sie es ihren Leuten verkündigte/ wie wol es jhr ergangen/sie auch sahen/wie schön sie were gekleidet worden/lieffen sie heuffig zum Schiff vnd brachten den

Spani-

Spaniern Goltklompen für Töpffe vnd Gleser/ rc. Es wurde auch Columbus mit den seinen darauff ins Land gelassen/ herlich entpfangen/ vnd aller d Insul gelegenheit berichtet. Seind darnach zu jhren der wilden König im Lande fortgerucket/ von deme sie auch ehrlich seind entpfangen vnd gehalten worden. Darneben haben nun diese Insulaner oder Quisquajer vnnd Hayty (dan also heist die Insul in jhrer sprache Hayty vnnd Quisquæja: den Hispaniern geklagt/ wie in jhrer gegent Leut wohnen die Canibali genent/ von denen sie grossen verdruß leyden. Dan dieselbigen außziehen/ andere Leut fangen/ sie Mesten vnd fressen: den gefangenen Knaben schneiden sie aus vnd mesten sie/ wie die Capaunen. Die gefangene Weiber aber fressen sie nicht/ sondern brauchen sie zur Kindern zeugung wie die Hüner zu den Eyern. Das Golt lasen diese Quisquæjer im Sande/ das Brot buchen sie aus Wurtzeln/ sonst hatten sie keine Fruchte/ aber Mastyx vnd roter Pfeffer war auch da zu finden.

Darauff ist Columbus frölich worden/ vnnd wiederumb sampt etlichen nach Hispanien vorrücket/ die andern hat er bey den Haytern gelassen. Der König in Hispanien nach dem er mit verwunderung angehört/ was Columbus für zeitung angebracht/ hat er Columbo den namen Admirans oder Admirandus gegeben/ das ist/ einer zu verwunderen/ welches nachmals ist verwandelt worden in Admiral/ oder Admiral vnnd Admirand/ als leichter zu sprechen/ vnd hat ihn mit 17. grossen Schiffen vnd 12. kleinen/ sampt 1200. Krieges Leuten wieder abgefertiget. Da in er mit abgefahren/ vnd entlichen zu der Canibalen Insel kommen/ hat es alda befunden/ wie die in Hispaniola gesagt hatten. Die Canibali aber seind je vnd allwege geflohen/ vñ haben mit keinen geschreckē/ noch listen zur Schiffen/ oder sonst Fuß zu halten gebracht werden können. Die eine hat

er genant Dominicam/die andern Crucem. Darnach fand er eine Jnsel Budyema/welche nicht der Canibalen ist. Entlichen aber ist der Admiral Columbus sampt der gantzen Armada in Hispaniolam ankommen/ aber seine hinderlassene Spanier waren alle gestorben/wie dann auch jhme die Quisquejer/so er mit in Hispanien genommen/bis auff einen aus achten/den er freywillig ins Land gelassen/alle mit einander/entweder entwischet oder daraus geschwommen seind. Der König in Hispaniola hat bey dem Columbo vorgewand/ die andern Könige seyen jhme zu wider wordē/daß er die Hispanier in seine freundschafft auffgenommen/haben jhme derwegen seinen Flecken vberfallen/die außländer getödtet/ vnnd zum Warzeichen jhn selbst in einen armen geschossen. Columbus hat deme nicht glauben gegeben/ja auch befunden/ daß es eytel gedichtwerck sey/ vnd der König die Spanier selbst habe erwürgen lassen. Hat demnach wenig gemangelt/daß er nicht ergriffen vnnd getödtet worden.

Er ist aber in die äussersten örter der Jnsel entronnen. Deme da die Spanier nachfolgen/finden sie mit grosser Verwunderung gemeiniglich die flüsse vnd gebirge mit Goldsand bedecket. Da hat Columbus eine Stadt dahin gebawet/ sie S. Thomas genant/vnd ein Wacht dahin gesetzet.

Er aber ist fortgerücket mit dreyen Galeen/vnnd hat erst antroffen die Jnsel Cubam/ darnach Tamicam/hat aber wegen der Truckene wider wenden müssen. Vnd dessen haben die Spanier in Hispaniola hin vnd wider dz Land verwüstet nach Gold zu lesen/ daher ein theurung in der Jnsel entstanden. Dan sie nicht gnug der Wurtzeln in der nähe haben schaffen können/ Brod zu backen. Die weil das Land hin vnd wider vorwület vnd verwüstet worden.

Derowegen sie gesanden an die außlender abgefertiget/

vnd

vnd sich erboten/dem Christlichen König Tribut zu liffern/damit jhnen das Land nicht verderbet werde/welches angenommē worden.

Darauff entstund ein ander vbel/das die Spanier/so des Golt lesens geubriget/in müssigang vnd woluste gerieten/vnd die Barbarischen Leute desto vnbendiger wurden. Columbus aber nach dem er wider kommen/ hat er seinen Bruder zum Obersten gemacht/vnd ist er wiederumb in Hispanien geschiffet/den König aller sachen zuberichten/geschehen anno Christi. 1495. Anno: 1498. ist Columbus zum dritten mahl in Americam gefahren mit acht Galeen/ vnnd hat fünff Schiffe in Hispaniolam abgesand/mit zweyen ist er nach Mittag gefahren/ biß vnter Zonam Terridam/da hat er vberaus grosse hitze ausgestanden. Hat sich demnach gewand gegen Occesum/vnnd ist ans Land Pariam kommen/welches nun America heist. Da er Edelgesteine/ Gold vnd andere kleinodien die menge angetroffē hat. Von deme die Einwohner bericht gethan/das es aus dem gebirge dahin geflütet werde. Weil aber Columbi Proviant abgenommen/hat er sich wider in die Jnsel Hispaniolam gegen Aquilonem gewand/vnd hat da ein zerüttes wesen gefunden. Dan er vnd sein bruder beym K. in Castilia oder Spanien verklaget geworden/vnd hat sich gefenglich nach Hispanien begeben müssen. Da er aber seine vnschuld dargethan/ ist er vom König Ehrlich gehalten worden.

Dieser Columbus ist also der Anfenger aller der folgenēe vnd heutigen Schiffarten/vnd nutzens des Königes in Hispanien/aus vnd in Americam vñ Peruviam. Nach dem Columbo haben seine alte gesellen vnd mitgesehr die angefangene schiffarten continuiret/als nemlich Petrus Alonsus/ Vincentius Pinzonus/vnd Americus Vesputius. Vnd hat sonderlich Americus Vesputius nach seinem altē Admiral Columbo vier

Schiffar-

Schiffarten in die Newe Welt vnnd sonderlich nach Paria/ welches nun America genent wird/ verrichtet/ vñ also das Land/ welches Columbus nur angefahren/ je mehr vnnd mehr durchkundiget. Zwo Schiffarten hat er vnter K. Ferdinando zu Castilia von Anno: 1497. biß in Annum 1500. verrichtet/ zwo vnter K. Emanuel zu Portugall von Anno: 1501. biß in annum: 1503. Dieser Schiffarten wegen erhub sich ein zwispalt vnter den Königen in Hispanien/ zu Castilia vnd Portugall. Portugall hatte die Schiffarten in Orient von anno Christi: 1420. mechtiglich zu werck gerichtet/ nun aber schiffete er auch in Occident/ vnd beyde Könige hatten deswegen viell vnwillens/ biß die Bäpste zu Rom sich darein schlugen vnnd eine vergleichung zwischen ihnen traffen/ das Portugall die helffte aller Schiffarten in die newen Insulen eigen hetten. Wurde derowegen eine linea ausgesprochen von Polo Arctico durch Brasiliam biß in Polum Antarcticum/ welche in *longitudine æquatoris* ist gradu 345. *secundum bullam Alexandri Papæ VI.* Also das Portugall Brasiliam vnd die darinnen reichente Insulen durch Orient/ der König zu Castilia aber jenseit der Linien Petruviam vnd oben Americam vnd forthin alle Inseln durch gantz Occident biß wider vnter den globum an dieselbige gegen linea. (vnd da wolten da Moluccæ mit einlauffen/ wie nachmals bey Australi oder Magellanica zuerwehnen ist) dis war zwar also vor Anno Christi: 1580. zu der zeit aber hat der König zu Castilia in Hispanien das Königreich Portugall ererbet/ vnd wurde der zeit Kö. Philippus Caroli Magni Sohn/ ein König vber gantz Spanien (ausgenommen Navarra) vnnd ein Herr vber die Newe Welt in America vnd vber alle Schiffarten aus Portugall in Indiam. Die Portugalleser hatten Anno Christi 1504. Brasiliam erfunden. Nach der Zeit allererst Peruvia auff der andern Seiten erfunden worden/ von Francisco

Pizardo

Pizardo Navarræo/vnter Carolo V. Anno Christi 1525. Attabaliba der König zu Cusco hat diesem Pizardo zu Ranzion offeriret vnd angebotten/so viel Gold vnd Sylber als ein auffgerichter Mañ hoch mit seiner Hand reichē könte. Welches erbiten doch nicht erhöret worden. Dieser Pizardus ist endlich von seinen eigenen Kriegsleuten bey Cusco vberwältiget vnnd getödtet worden. Er ist eines Navarrischen Häuptmans vnächter Sohn gewesen/ vnnd nach dem ihn sein Vatter bey die Säw gethan/ist er entlauffen/ vnd hat sich auff die Indianischen Schiff begeben/ dannen er entlich ein Admiral geworden ist.

III. Leute/Gestalt/Kleidung/Sprache vnd Handthierung der Americaner.

Die Americaner sagen es sey einmal ein groß Gewässer entstanden/da seyen jhrer Vorfahren ein theil auff einem Schiff darvon kommen. Welches man achtet die Historiæ Noæ seyn/ so bey den Americanern vom Geschlecht zu Geschlecht in Gedächtnis blieben/ in massen auch bey den Heydenischen Römern zusehen beym Ovidio in Metamorphosi. Vnd vermuhtlichen sind sie in diese Lande kommen zur Zeit des Thurns Babel/ da die Sprachen verwirret vnnd die Menschen in alle Lande durch ein Göttliches Gerichte vnnd Schrecken sind zerstrewet worden. Vnnd hat sie die Noth gezwungen/als die mit einander nicht bleiben vñ vmb gehen könten/ sich auff die Meere zu begeben/ wie obgemeldet worden/ꝛc. Es gibt nicht Bechschwartze Leute wie die Mohren/sondern braunlecht. Es gibt auch etwas weissere Leute in Nicaragua. Die in Brasilia machen eine Blatten auff dem Häupt/ vnnd lassen einen Crantz Haar vmbher stehen/ wie ein Mönch/ vnd

Americaner in Peru.

Hanc fert antipodum prædives America gentem,
Quà fluit aurifero ripa Parana lacu.

America bey grossem Guth/
Solch nackent leut auffziehen thut.
Die Wasser fliessen da von Gold/
Hispania das mit Schiffen holt.

sagen

sagen/jhre Vorfahren habens an einem Man gesehen/der habe *Moire humane* geheissen/habe viel Wunder vnter jhnen gethan. Man meinet es sey etwan ein Prophet oder Apostel gewesen. Sie haben an den vntersten Lippen des Mundes ein groß Loch/das machen sie von Jugent auff mit einem spitzigen Knochen/da sticken sie erst ein höltzlein oder Steinlein ein/ vnd schmirens mit einer Salben so bewechst es/vnnd bleibet offen/ wann sie dan nun Wehrhafftig sind/ so machen sie es grösser/ vnd hangen einen grünen stein darein/ welcher im Mund einen Widerhacken hat/darvon hangen ihnen die Lefftzen stets hinnunterwerts/ das man ihnen wieder die Zähne sihet. Welches ohne allen Zweiffel bey jhnen für eine schönheit gehalten wird. Auch haben sie auff einem jeden Backen noch ein Stein. Item/ haben ein Zierath von weissen Meerschnecken/ das sie Bogessi nennen/vmb den Hals hangen/oder auch Corallen/ so sie aus denen Meerschnecken poliren. Binden Federbüsche auff die Stirn oder hinten an das Häupt/ an die Armen/vnnd auff den Hindern/wie eine Scheibe zusammen gehefftet/ vnnd mahlen sich seltzam durcheinander/einen Armen roth/ den andern schwartz vnd dergleichen. Theils gehen bekleidet/ als jenseit in Nova Anglia/theils haben Kotzen vnd Thieres-häute vmb/als bey den Pattagonen/ theils haben nur ein Baumwollen Tuch vmb die Länden/ein Theil gehen gar bloß nackent/aus genommen/das sie wie gemelt mit Federbüschen gezieret seynd. Die Brasilianer gehen alle bloß vnd nackent/ auff dem Häupt ziehen sie Haar/wie gemelt/sonst räuffē sie es gar aus. Die weiber gebährē jhre Kinder nicht mit sonderlichem schmertzen/stehen so bald von der Geburt auff/ vnd verrichten die Haußgeschäffte/ der Mann aber/ das vnglaubig laut/ leget sich etliche Tage/ als kranck zu Bette. Den besuchen die Freunde/ vnd bringen

ihme nach des Landes Art niedlicher Speisse vnd Erquickungen. Das Brot backen sie aus Wurtzeln/ liegen des Nachts in Decken vnd gestrickten Garnen/ so sie an gegen einander gesetzte Bäume anmachen/ darmit sie für den Thieren sicher seyen. Im Reden können sie drey Buchstaben nicht nennen: F. L. vnnd R. Sie essen Menschenfleisch vnnd mästen die Gefangene zur Küchen. Die Carendies haben Bogen vnd Tardes/ die sind gemacht als die halbe Spiesse/ vnnd haben fornen daran eine Spietzen von Fewerstein/ wie ein Stral. Sie haben auch Kugeln von einem Stein/ vnd daran eine lange Schnur/ solche werffen sie einem Pferde oder Hirsch vmb die Beine vnd ziehẽs vmb/ das es fallen muß. Sie zünden auch die Pfeile an/ vnnd schiessen darmit in die Häuser/ dieselbigen anzuzünden. Ein ander Art Volck/ die Tiembuß / haben auff beyden Seiden der Nasen Sternlein von weissen vnd blawen Steinlein versetzet. Die Weiber sind allezeit blutig vnd gebretzet vnterm Gesicht. Die Cueremabas haben auff der Nasen ein Loch/ vnd darinnen ein Papageyfedern sticken. Die Caros sind Menschen Fresser/ vnd haben ein Loch am Kien/ darin haben sie ein gelben Christall sticken. Ihre Sprache ist mancherley/ doch ist die Cucanische/ die aller weitläufftigste/ vnd das wegen Mächtigkeit des Reichs. Die Brasilier reden also: *Ajuneschebeen ermi wramme*: Ich ewer Essenspeiß komme. *Vratinge VVasu*: der grosse weisse Vogel. Solcher Nahmen haben die Americaner/ vnnd nennen sich nach den wilden Thieren. *Nemungitta dee, Iuppan do quake, amanasa y an dee Imme tanni mesis se*: Rede mit deinem Gott/ das vns der grosse Regen vnnd Wind keinen schaden thue. *Oquamoa amanasu*: das grosse wetter gehet zurück. Der Cuscoi schen sprach worte werden folgents bey dem Titul von Religion der Americaner viele vermercket werden.

Ihre

Ihre Handthierung ist/sie pflantzen/sie jagen/sie kriegen sie suchen Gold vnd machen Zucker. Ihr Ackerbaw ist also: sie hawen die Bäume nider/ vnnd lassen sie ein Monat oder drey dürren/darnach sticken sie ein Fewer darein/vnnd brennen sie. Zwischen den Stöcken pflantzen sie die Wurtzel Mandiako/ist drey Elen oder einer Klaffter hoch/gibt drey Wurtzeln/wächset jnnerhalb 6. Monaten. Dann ziehen sie es aus/brechen die Wurtzel ab/sticken die Zweiglein wider in die Erden. Sie bereiten die Wurtzel auff dreyerley weise. Erst reiben sie sie auff einen Stein/pressen den Safft heraus/ daß sie trucken werde/ denn rähten sie es durch ein Sieb/ vnnd backen von dem Meel dünne Kuchen/das ist jhr Brot. Zum andern / legen sie sie wol auch in Wasser/daß sie faul werdr/vnd dürren sie darnach vber dem Fewer im Rauch/das nennen sie Keinrima. Das stossen sie in einem Höltzern Mörsel/wird wie ein Weitzen-meel/ das nennen sie Bypw. Zum dritten nehmen sie auch der gefäulleten Mandioka/vermengens mit truckenem vnd grünem/ da dörren sie als dann ein Meel aus/das wehret wol ein Jahr/vnd ist gut zu essen/sie nennens Vythan. Sie machen auch ein Meel von Fischen vnd Fleisch/welche sie vberm Fewer dörren/ stellens in Döpffen/so sie aus Don brennen/hin/das wehret lange Zeit. Solches Meel essen sie dann zum Wurtzel Meel/vnd ist jhnen an stat Saltzes. Sie machen auch Saltz aus einer art Baums/ hawen kleine spießlein welche sie auff dürrem Holtz verbrennen zu Aschen/von der Aschen machen sie eine Laugen/die sie sieden/ vnd das scheidet sich dann/vnd siehet wie Salpeter/vñ ist graw von Farben. Die aber des Saltzes pflegen/ leben nicht so lange als andere. An Fisch vnd Fleisch thun sie grünen Pfeffer. Machen aus dem Fleisch einen Brey/den nennen sie Mingaw.

Ehe sie aus Hispania die Eiserne Waffen/ Exte vnnd Messer bekommen haben/haben sie steinerne Exte vnd Messer

 gehabt.

gehabt. Polirten mit zwischen Holtz gespanneten Schweinenzehnen jhre Bogen. Zunden das Fewer an mit einem Holtz/ da sie einen Staub darvon rieben/ welcher dann durch das emsige Reiben erhitzet vnd entzündet wurde. Sie haben Schiffe aus eines grossen Baums Rinden/ welche sie beym Fewer aus dörren/ vnd zwerch mit Holtz vber binden/ fahren aber nicht weit vom Vfer/ nicht vber etliche Meilen. Sie führen auch selbst vnter einander Kriege/ vnd viel haben die Art/ daß jhre Feinde/ so sie im Kriege gefangen/ kochen/ braten vnd essen.

V. Religion in America.

DJe Religion in America belangende/ so ist zu wissen/ daß sie zwar Gott angeruffen/ der Himmel vnnd Erden erschaffen/ vnd haben jhn genant Viracocha/ deßgleichen Pachacamack vnd Pahayach Achyck/ dz ist/ den Schöpfer Himmels vnd der Erden/ vnd haben jhn angebeten/ wann sie den Himmel angeschawet/ aber weiter haben sie kein Erkäntnis gehabt/ wie auch die Athenienser Act. 17. so da ehreten den vnbekanten Gott. Nach dem Viracocha beteten sie einen Abgott an/ den nanten sie Vitzliputzli vnd hielten den für den Obersten Herren der gantzen Welt/ als der alles erhielt vnd regirete/ wie sie dann deme zu Ehren zu Mexico einen grossen schönen Tempel aufferbawet hatten/ welches die Rudera daselbsten noch außweisen. Des Vitzliputzli Bildnis war also formiret/ aus Holtz geschnitten wie ein Mann/ so auff einem Stuel saß/ vnd der Stul stund auff einer Senfften/ an welcher Stangen/ daß man sie tragen konte. Auff dem Häupt hatte er eine köstliche Feder/ mit der lincken Hand hilt er einen runden weissen schild/ mit fünff weisen Federn/ so creutzweis daran gesetzt waren/ obē gieng ein Sigzweiglein von Gold heraus/ vnnd an der Seiten vier Pfeile/ welche jhme wie die Mexicaner sagten/ vom Himmel

mel solten geschickt worden sein. Auff der rechten Seiten / war ein geschnitzter Lehnstock / von gestalt wie eine Schlange / vnnd vberal mit blawen striemen / wie dann auch der Abgott selbsten vber die Nasen einen blawen Strichen hatte. Diesen Vitzliputzli sätzten sie auff einen hohen Altar / bedeckten jhn mit Tüchern / liereten jhn mit Kleinodien / Federn / Gold vnnd Schilten. Darnach verehreten sie in einer neben Capellen zu Mexico einen Abgott Tlalos / welcher des Vitzliputzli Gesell were / vnd gleich macht hette. Deßgleichen einen andern den nanten sie Tezcatlipuca / vnd hielten darfür / der könte die Sünde vergeben. Dessen Bild war von einem Stein gemacht / vnd hatte köstliche Kleidung an / an den Ohren oben vnd vnten hatte es Güldene vnd sylberne Ringe / daran stack je eine grüne oder blawe Feder / das vnterste theil Haar / war mit einen güldenen Trot vmbwunden. Am Ende desselbigen war ein gülden Ohr / darauff ein Rauch gemahlet / welches das Gebet der Sünder bedeute. Zwischen beyden Ohren hingen sehr viel Kleinodien / am Hals ein gülden stück / welches die gantze Brust bedeckete. An beyden Armen hat er gülden Armbänder / vnd am Nabel ein köstlichen grünen Stein / in der lincken Hand einen Spiegel / von grünen blawen vnd gelben Federn / welche aus einer güldenen glåntzenten Platten herfür gingen. Mit dem Spiegel gaben sie zuverstehen / daß er alles sehe / was in der Welt geschehe. In der rechten Hand hatte er vier Pfeile / welche die Straff bedeuten / die er an den Vbelthätern volnbringen wolte.

Vor keinem Abgott furchteten sie sich mehr als vor diesem / vnd hielten darvor / Er straffete mit Hunger / Theurung vnd Pestilentz. Darumb sie jhn auch auff einander Art abbildeten / daß er auff einem Stul saß / vnd war mit eim roten vorhang vmbgeben / daran todenköpffe gemahlet warē / hatte in der linckē hand einen Schild mit fünff Federn / von Baumwollen

gemacht /

gemacht/in der rechten Hand einen Wurffpfeil oder Ruthen. Den armen streckt er aus/als wolt er werffen. In dem runden Schild stocken vier Pfeile/der Leib war gantz geferbet/ vnd das Häupt mit Wachtelfedern bestickct.

Nicht weit von Mexico beteten sie einẽ Abgott der Kauffleute an/vnd nanten jhn Quetzaalcoalt. am Leib war er wie ein Mann/von angesicht aber sahe er wie ein Vogel/ hatte einen rohten Schnabel/auff dem Kopff stunde ein Kam/ im Munde hatte er eine Rey Zeene/streckte die Zungen heraus/vnd hat auff dem Kopff einen gemahlten Papirnern Hut. Diesen Abgott rieffen sie an/daß er sie wolte reich machen/wie die Heyden vorzeiten den Plutonem. Sie hatten auch Abgöttinnen/ als die Tozi/ das ist/ die Großmutter/ so eine Tochter des Königes Culguacan gewesen/vnd auff Befehl Vitzliputzli am ersten ist geschunden worden. Auff diese weise hat er sie für eine Schwester geweyhet vnd angenommen. Von der zeit an schunden sie die Menschen/so sie opffern wolten/vnd bekleideten sich die Lebendigen mit jhren Heuten. Zu Tlascala hatten sie einen Abgott des Weydwercks/als an welchem Ort sie sonderlich viel Jachten haben konten/ den ehreten sie mit Posaunen blasen/ mit Hörnern/Trummen vnd Pfeiffen. Nahmen jhn mit auff den Berg/da sie jagen wolten/zunden vnten herumb das geheyge an/vnnd treiben durch den Brand die Hasen/ Caneinchen/ Füchse/ Wölffe vnd andere Thiere auff die Höhe des gebirges nach dem Abgott/also daß jhrer theils auff den Altar sprungen. Die Thiere aber so sie bekamen/deren Hertzen opfferten sie dem Abgott. Das Wiltbret liessen sie kochen/ vnd hielten eine gemeine Mahlzeit. Nach der Mahlzeit tantzten sie vor dem Abgott. Vber das alles namen sie einen Leibeigenen / gaben dem den Namen des Abgotts/ als welchem sie denselbigen opffern wolten/zogen jhme des Abgotts Habit an/ erzeigten jhme die

Ehr

Ehr/die sie dem Abgott erzeigten/ gaben jhme Speisse vnnd Tranck/vnd mesteten jhn/daß er fet würde. Wann er nun feist worden/ vnnd der Tag des Festes herzu kam/schnitten sie jhn auff/vnd assen jhn/das solte ein herliches Opffer sein/zu Ehren demselbigen Abgott/dessen Person der geopfferte geagiret hatte. Item/vnnd ferner so haben die Americaner auch angebetet die Sonne/den Mond vnnd vnterschiedliche Sternen/das Meer/die Erden/den Donner/den Regenbogen/ vnnd sonderlich den Donner hielten sie für einen Mann/vnd gaben jhme drey nahmen: Chuquilla/Cartrilla/vnnd Intillaga/ der hatte in seiner Gewalt/Regen/Hitz/Hagel vnd Donner. Die Erde so sie anbeteten/nanten sie Pathamama/wie vorzeiten die Römer Tellurem. Das Meer nanten sie Mamacocha/ wie die alten Neptunum oder Thetidem. Den Regenbogen führeten die Inga oder Könige in jhren Wapen mit zweyen außgestreckten Schlangen.

Summa sie hielten darfür/ es were kein Thier auff Erden/das nicht am Himmel ein Gleichnis hette/vnd rieffen also wegen des Viehes vnderschiedliche Gestirn an. Ja sie beten an die Brunnen/die Flüsse/die Steinfelsen/vnd Klüfften/ die Berge/das Ertz/die Wurtzeln/die Beeren/die Löwen/Tigerthier vnd Schlangen. Zu Cusco hat man die Kinder der Sonnen geopffert/reufften jhre Augenbramen aus/vnd opfferten sie auch derselbigen. Wie aber in Assyrien mit dem Belo: also ist es auch in America gangen mit jhren Inga oder Königen. Als zu Cuscu verwahrten sie die Leichnam jhrer Inges auff etliche hundert Jahr ohne gestanck in jhren Capellen/vnnd wurde entlich durch die Inges Versehung gethan/daß alle jhre Renth vñ Zinsen zu erhaltung der Capellen/darinnen sie solten begraben werden/verordnet wurden. Item sie liessen Bilder bey jhren Lebzeiten formiren nach jhrem Angesicht/vnd nanten sie Bru-

der/vnd wurde dem Bild so grosse vnd solche Ehr gethan/wie dem König selbsten/gleicher weise wie zu lesen ist: Sap. 14. Die zu Peru gleubten/das die Seele vnsterblich ist/ wusten aber nichts von der Aufferstehung der Leiber. Wann die Könige sturben/musten viel jhrer Weiber vnnd Diener mit sterben/so jhnen in der ander Welt dienen solten. Vnd als Guanacapa des Ataguálpa Vatter/bey dessen/des Sohns Leben/ die Hispanier erst in Peru kommen/mit Tod abgangen/da seind tausent Personen vnterschiedliches Alters vnd standes getödet worden/die jhme im andern Leben dienen solten. Vnd die jenigen haben sich für glückselig gehalten/die also mit dem Könige sterben möchten. Sie pflegten auch den verstorbenen Speiß vnnd Tranck auff die Gräber zu setzen/Sylber vnd Gold in die hände zugeben/vnd doppel zu bekleiden/dann sie hielten darfür/die Seelen schweifften vmbher/vnd müsten Hitz/Kälte/Hunger vnd Durst ausstehen. Etzliche verbranten die Toden zu aschen/vnd begruben die in jhre Tempel/ vnnd wanns ein Herr war/trug der vornembste Priester des verstorbenen Ebenbild an seinem Hals/vnd wurde sampt vnd mit andern des Königes Hofmeistern/Schencken vnd andern Dienern auch verbrant/ dem Könige in der andern Welt zu dienen. Wie sie aber jhre Könige zu Göttern machen/ also hielten sie noch auff eine andere weise etwas für Gott/das nanten sie Tamaraka/ vnd geschach in Brasilia. Sie hatten eine Rassel/eine runde hole Kugel/wie ein Kürbes auff einem stecken/ daran stund ein Riß/ wie ein Mond/das achteten sie für Gott/vnd wurde also bereitet. Es waren etliche vnter jhnen die hiessen Paygi/ wurden gleich als Warsager geachtet/dieselbigen zohen des Jahrs einmal durchs Land vnd zu allen Hütten/vnnd gaben vor/ wie das ein Geist bey jhnen gewesen/so aus fernen Landen kommen were/vnd jhnen die Macht gegeben/daß alle Rasseln Tammaraka/ welche

sie nur wolten/sprechen vnd macht bekommen solten/ warumb sie sie bitten würden/desselbigen sie zu gewehren. Ein jeder Americaner hatte derselbigen Rasseln eine. Da bestalten sie ein groß Faß mit trincken/ singen/Weissagen vnd anderen seltzamen Ceremonien. Der Paygi bestimmete einen tag. Die Barbari brachten ihre geschencke vnd drungen sich darumb/ daß ja jhre Rasseln nicht vergessen würde. Dann bereucherten die Paygi die Rassel mit einem Kraut/ Welches sie Kittin nennen. Darnach nahm er sie vor den mund/ Rasselte mit jhr vnd sagte. *Neckora* nun rede vnd laß dich hören/ bistu drinnen? Da geschach ein klein lautlich Wort/ welches der Pagy selbst redte/ aber so leiß vnd verbrochen/das es die beystehenden nicht merckten/ sondern meyneté/ es sey ein Geist in der Rassel/der thue es. Also that er mit eines jeden Rassel. Dan meinte ein jeder seine Rassel hette ein solche Macht bekommen. Als dan sprach d Paygi/ sie solten nun in die Kriege ziehen vnd Feinde fangen. Dann die Geister/ so in der Tammaraka weren/ gelustete Menschenfleisch zu essen. Die Hayden stalten jhre Rasseln daheime auff/ machten jhnen Hütlein vnnd nanten sie lieber Sohn/ satzten ihnen essen vor/vnd baté sie vmb das/was ihnen tig war. Die Paygi machten auch aus den Americanischen Weiber weissagerin. Das machten sie also Sie nahmen eine nach der andern vnd beräucherten sie/ darnach muste das Weib Kreischen/ springen vnd vmblauffen/ biß es müde wurde/ das es auff die Erden fiel/ als wan es tod were. Da sprach der Paygi: sie ist nun tod/ bald wil ich sie wieder lebendig machen. Wann sie dan wider zu sich selbst kam/ sagten sie/sie were nun spütig zukünfftige dinge zu weissagen. Die musten darnach jhre Warsagern seyn. Mag auch wol seyn/ daß das gereucher durch erhitzung im springen/ wüten vnnd lauffen sich in die Glidmassen gezogen/vnd sie Krafftlos vnd vnsinnig gemacht/

wie man sagt/das die Zeuberin einer Salben brauchen/ dardurch sie vnentfindlich werden/ vnnd dan vorgeben/ wie sie an ende vnd örten gewesen/da sie dis vnnd jenes gesehen haben. Sonst nennen die Brasilianer jhre gelehrten Caraibes. In der Penincula Jucatan/ sagt man/ daß sie vor der Christen zukunfft ein Creutz verehret haben. Item/haben etwa zwey Bildnisse in gestalt zweyer schwartzen Böcke angebetet/ vnnd etlich Holtz von starckriechentem Baum bey jhme gebrand. Der safft von denen Beumen ist der Nasen gar wiederig. Wann man aber denselbigen in einen Leichnam zur Gurgel hinein geust/ vnd jhn darmit bestreichet/ ist er sicher für Würmen vnd Faulen. Item sie haben auch Schlangen Bildniß gehabt/ die sie angebetet haben. In Virginea/ schreibet Harlodus haben an sie viel Götter gegleubet. Einen aber als den ewigen/ welcher/ nach deme er die Welt habe schaffen wollen/hab er viel Götter vorher geschaffen/ als erster Ordnung/welche jhme Mittel vnd Dienst seyen der Erschaffung/ vnd der Erhaltung/ darnach Sonne/Mond vnd Sterne/als halb Götter.

Das Weib sey am ersten geschaffen/welche von einem aus den Göttern Menschen gebohren habe/vnd daher haben sie jhren Vrsprung. Vnd weil alle Götter Menschlichen Natur seyen/daher bilden sie dieselbigen aus Holtz in Menschlicher gestalt/dieselbigen nennen sie *Kevvasovvar*. Sie sprechen die Seelen der frommen kom̃en so bald in der Götter Wohnung/ aber der bösen Seelen kommen in eine fewrige Grube/ weit gegen Nidergang der Sonnen am Ende der Welt gelegen.

Petrus Richerius schreibet aus Gallia Antarctica/ da seyen Leute/wie das vnvernünfftige Viehe/wissen weder Guts noch böses/weder Tugent noch Laster zu vnterscheiden. Ja halten das jenige vor Tugend/so die Natur alle Menschen lehret das es Laster sey. Bembus schreibet in Historia Veneta/

die Americaner haben eine Weissagun gehabt/ es werden ein bekleidet Volck zu jhnen kommen/ sie vnter jhr Joch bringen vñ jhre Götter tilgen.

2. Diesen Abgöttern opfferten sie/ vnd hielten jhnen Feste. Die Opffer waren/ wie etlicher massẽ ist angedeutet worden/ die Feste aber waren theils Jährliche/ theils Monatliche/ theils tägliche. Jährliche/ daß sie auff alle vier Jahr einen volkommenen ablaß im Maymonat ergehen liessen/ da sie dem abgott Tetzcatlipuca seinen gemästeten Leibeigenen auff opffertẽ/ vnd wehrete zehen Tage lang. Fingens an/ am neunten May/ vnd hieltens biß auff den 19. an welchem sie die groste Solennitet begingen/ vnd benanten Menschen den sie dem Abgott ein gantz Jahr lang gemästet/ auffopfferten/ vnnd erlangten jhres Wahns ein vollmessige Vergebung jhrer Sünden.

Die Peruvianer opfferten wol 200. Kinder von vier Jaren biß auff zehen alt/ wann sie jhrem Könige den Quast oder Kron auffsatzten/ daßgleichen wann er kranck war oder zu krieg ziehen wolte. Die Mexicaner aber ob sie wol nicht jhre Kinder opfferten/ so opfferten sie doch jhren Abgöttern viel gefangene/ in die 40. oder 50. auff einmahl. Der Priester schneid dem Gefangenen die Brust auff/ langte das Hertz heraus/ reichts also rauchent nach der Sonnen/ vnd warffs dann den Abgott ins Angesicht / den Cörper aber warff er von dem Schawplatz oder Quauxicalli/ das ist/ Adlerstein/ darauff er jhn opfferte/ herunter/ so kamen dann die jenigen so jhn gefangen hatten/ theileten vnd assen jhn/ vnd hielten ein groß Fest darbey. Auff ein ander Art opfferten sie auch das sie den Gefangenen die Haut abzogen. Die Kauffleut opfferten jhrem Abgott die Menschen des Nachts gegen dem Mond/ vnd zeigten das Hertz dem Mond/ vnd warffen den auff den Abgott. Auff jeden mond hatten sie jhre Feste vñ Opffer/ als im ersten monat May-

me/ welches vnser December/ hielten sie das höchste Fest vnter allen/ vnd nantens Capacrayme/ da opfferten sie sehr viel schaf vnd Lämmer/ die sie mit wolriechentem Holtz verbranten/ darbey brachten sie viel Schaffe/ Gold vnd Sylber/ satzten darzu geschnitzte Bilder der Sonnen/ vnnd diese drey: Donner/ Vatter vnd Bruder/ welches sie nanten Aponiti/ Curiunti vnd Intiquaoqui. Da segneten sie den jungen Inga ein/ vnd wurden den Vnterthanen die Ohren durchboret/ desgleichen die alten mit Ruhten gegeisselt. Da opfferte man Küchlein aus Meel vnd Widderblut gebacken. Nach dem kahmen alle Landschafften/ vnd empfingen von dem Prister der Küchlein eins zum Zeichen/ das sie mit den Inga König zu Peru in stetem bund bleiben wolten/ vnd diß Fest wurde der Sonnen gehalten/ vnd das geschach zu Cusco. Das ander Fest wurde in Camay gehalten/ das ist im andern Monat. Da nahmen sie die Aschen bey den Opffern/ warffen die ins Wasser/ folgeten dem fünff Meil weges nach/ vnd baten den Fluß/ das er die Asche ins Meer führen wolte/ daselbst solte der Viracocha das geschenck empfangē.

Im dritten/ vierten vnd fünfften Monat opfferten sie jedes mahl 100. Schaffe. Im 6. Monat/ den sie *Hatuncuzqui Aymorai* nennen opfferten sie gleichfals 100. Schaffe/ deßgleichen baten sie/ daß das Mays lange weren möchte. Im 7. Monat wurden 100. Guanacos geopffert/ vnnd hieß das Fest der Sonnen/ da machen sie viel Bilder vom Holtz Quinua/ zogen denen köstliche Kleider an/ ist im Junio. Da tantzten sie vnd streweten viel Blumen auff den Weg.

Im achten Monat vnd im 9. 10. 11. 12. hielten sie abermal Feste/ vnd opfferten alle mahl 100. Schaffe/ vnterschidlicher Monate jetzt schwartze/ jtzt bunde/ jtzt grawe/ jtzt weisse vnnd ander Ding mehr.

In Cusco opfferte man auch alle tage ein schlechthärichs schaf/der Soñen/vnd verbrante dz sampt einem roten Hempt/ wan es im Fewer stund/warff man Körblein mit Coca darauff. Neben denen hatten sie ein Fest genant/ Jtu/ welches keine gewisse Zeit hatte/sondern wanns die Noth erforderte/ gehalten wurde. Da fasteten sie zween Tage vorher/berurten jhre Weiber nicht/ assen keine Speisse mit axi oder Saltz/ truncken kein Chicha. Versamletẽ sich auff einen Platz/dahin keiv frembling noch Thier kam. Gingen in einer Procession/ traten nach dem Trummenschlag/schlugen Mäntel vmb den Kopff/ vnnd das wehrete den tag vnnd die nacht hindurch/den andern Tag assen vnd truncken sie/vnd tantzten zwene Tage lang/vnd sagten jhr Gebeth were erhöret.

Wie nun zu Cusco der Sonnen im Decembri oder ersten Monat/also wurde zu Mexico dem Abgott Vitzliputzli in dem Majo ein Fest gehalten. Da machten die Kloster Junfrawen aus einem Teig von Mayes, samen/ geröstē Mayes vnd Honig ein Bild/ so groß als der Hültzerne Abgott war/ setzten an statt der Zähne Mayskörner/ziereten es mit Teppich vnnd Gewand. Die Herren zogen dem Bild ein Kleid an/ nach des Abgotts Kleid/zogen darmit auff einem hohen Berg/ vnd hatten Erdreich auff jhre Häupter geleget. Der Berg heist Capultepes/eine Meil von Mexico/ da geschahe eine Vermahnung/vnd dan das Opffer. Dannen reiseten sie in Eil gen Alacuivaya/ da geschach abermal eine Vermahnung/ dannen gen Cuyoacan/da kehreten sie wieder vmb nach Mexica/ vnd ruheten ein mahl vnterwegen.

Diese Reise/welche vier Meil weges lang war/vollbrachten sie in vier stunden/vnd nanten sie Ypaina Vitzliputzli. Da zogen sie den Abgott auff den Tempel/vnnd stelleten jhn in eine Capellen/vnd strawen den Tempel vol Blumen.

Die

Die zeit vber dürffte niemands nichts essen/ als von dem teig daraus der abgott gemacht worden. Entlich zerbrachen die Priester den Abgott/vnd die geopfferten Bretzeln vnd theileten sie vnter das Volck/das nahmen sie mit grosser furcht vnnd andacht/ vnd sagten/sie essen das fleisch von jhrem Gott/ vnnd hielten sich vnwirdig/das sie solcher wolthaten geniessen solten. Wan das geschehen/ so verkündigte ein eltester jhre gesetze vnnd Ceremonien mit heller stimme. Dis geschach zu Mexico.]

(Es hielten die Mexicaner auch eine art beschneidung von den Ohren/ vnd Mänlichen Gelidern jhrer Kinder/ sonderlich aber beschnitten die Priester des Jngas Kinder vnd wuschẽ sie/ zu demselbigen aber hatten sie Väder/welche sie Opaiuna hissen/darinnen badeten sie sich/ das sie von jhren sünden rein werden möchten. Welche dinge/wan wir sie bedenckẽ vnd erwegen/ wird vns zu gemüth geführet/wie die Heidenische Leute/ durch eine Ehnlichkeit nach der Jsraelitischen vnd Christlichen waren Religion/in einer Abgötterey gewandelt haben. Dann sie gleichsam die Opffer/auch gleichsam als eine Tauffe/ gleichsam als ein Abentmahl/ die vorgemelten stücke gehandelt habẽ. Woher sie nun darzu kommen/weis man nicht. Das aber kan wol sein/das sie es theils aus gedächtnis der Altvätter in Asia/ theils wol aus benachbarten Africa vnnd Mohren Land/ da Giam Belul auch Jsraelische vnnd Christliche Ceremonien vbet/erfahren/vnd dan alles in solche verkehrung gebracht habẽ. Mann hette demnach hiran eine gelegenheit/ wie Paulus am Altar zu Athen/das Man sie aus jhren eigenen *principiis* auch zu dem Erkantnis des waren Gottes der Himmel vnd Erden erschaffen hat vnd erhelt/item zur waren Christlichen Tauffe vnd H. abentmal/ nach dem Wort Gottes anführen vnd leyten könte.

3. Die Americaner haben auch ihre Priester/Mann/vnd

Weiber

Weiber Clöster. Den Obersten Priester nanten die Mexicaner den Papam. Des Vitzliputzli Priesterthumb ist Erblich/ der andern Abgötter aber ist nach der Wahl gewesen. Sie schmirten sich mit einer Salben/ davon jhnen das Haar so lang wuchs bis auff die Knie/ das flechteten sie mit einer schnur von Baumwollen. Wañ sie opffern wolten/ schmirten sie sich auch mit einer Salben von Spinnen/ Scorpion/ Rupsen/ Salamander/ Ottern/ Schlangen/ item von Tabac vnd andern dingen/ darvon sie vnsinnig vnd grimmig wurden/ die Menschen so geopffert werden solten zu würgen/ gingen auff die Gebirge/ in steinklüffte vnd Hülen ohne Furcht für den Löwen/ Beeren vnd Tigerthieren/ wurden von dem Volck so hoch gehalten/ daß der gemeine Mann alles für Artickel des Glaubens hielt/ was die Priester sagten. Sie haben auch Kloster verlobte Männer vnd Jungfrawen gehabt. Hielten die Keuschheit gar strenge/ vnd thaten jhnen selbst schaden/ daß sie jhre Götter mit bösen Begirden nicht erzürneten. Jhre Kleidung war von geweben Werck. In den Jungfrawen Klöstern wurden Mägdlein auff gezogen/ entweder zum dienst jhrer Abgötter/ oder zu Concubinen der Jnges/ aber mit denselbigen zusterben. So sie ins 14. Jahr kamen/ mochten sie freyen. Vnd wann der Jngas einem eine solche gab/ das dauchte den eine grosse Ehr sein. Sie hatten auch Beichtvätter denen das gemeine Volck jhre sünde beichte/ der Jngas aber beichte seine sünde nur der Sonnen/ das sie solches dem Viracoga anzeigen wölte. Er satzte sich ein in flissent Wasser vnd sprach/ ich habe meine sünde der Sonnen gebeicht/ der Fluß entpfahe dieselbigen/ vnnd führe sie ins Meer/ daß sie nimmermehr erscheinen.

4. In America zwar alle Landschafften jhre besondere Tempel gehabt/ aber sonderlich haben die Jnges Vniversal Tempel gehabt/ einen vier Meil von Lima/ genant Pacachama/

ma, dessen Ruinæ noch da liegen. In demselbigen hat der Teuffel des Nachts Antwort gegeben/vnd geschach ein groß geschrey vnd pfeiffen bey demselbigen. Der ander war in Peru noch höher gehalten/in der Stad Cusco/ da heutiges Tages das Closter S. Dominici ist. Da stehet noch eine Seule von demselbigen/vnd zeigt an/was fur ein schönes Gebew es gewesen sey. In diesem Tempel stund der Sonnen Bild Punchao/ von Gold vnd Edelgestein so herlich zubereitet/daß es einen Glantz gab/ wie eine rechte Sonne. Es war auch einer zu Mexico/ Cu/ ein berümbter Tempel des Vitzliputzli/ so groß mit seinem Vorhoff/ daß 10000. Personen auff einmal darinnen stehen konten. Hatte vier Thür nach den vier Seiten der Welt/vnd ging aus jedern ein Weg von steinen drey Meilen lang. Im Obertheil des Tempels stunden die zwene Abgötter Vitzliputzli vnd Tlalor. Vber diesen Tempel waren zu Mexico noch acht oder neun. Der Tempel des Tetzcalipuca war auch daselbst/vnnd stund so hoch daß man in die 80. Tröpffen steigen muste/ ehe man hinein kam/ oben aber war ein Platz von 120. schue breit. Die beyde Tempel waren als Thumbkirchen/ die andern als Clausen/darinnen so groß Begriff war/ daß die Priester jhre Haußhaltung/Collegia vnd schulen darinnen haben mochten.

5. Im Lande Mexico weisen sie viel Antiquiteten/ die sie durch etliche figuren in Gedächtnis behalten/ vnnd mahlen ein Rath welches ein Cume/das ist eine zeit von 52. Jahren bedeut.

Sie halten auch Register von Quipos/ von Kneuff vnd Schnüren/darzu seind eigene Leute/ wie Notarii/ so darüber verstendig vnd Bescheid geben können/ solche nennen sie Quipocamayo/vnd wissen die Schnüre nach jhren vnterschiedlichen Farben zusetzen/ vnd geschiehet noch heutiges Tages in Peru. Item/sie haben auch Steinlein mit welchem sie das Gebet Glauben vnd lehren verzeichnen können/deßgleichen mit Mayz Kör

ps Körnern wissen sie so fertig zu machen/daß man sich vber sie verwundern muß. Die in Peru schreiben von oben herab oder in die Runde/die zu Mexico von vnten hinauff.

6. Sie haben auch Calender zu Mexico/ aber das Jahr abgetheilet in 18. Monat oder zeite/deren jedem sie 20. tage zulegen/seind 360. Tage. Die vbrigen fünffe nennen sie die vbrigen Tage. Sie theilen auch das in vier theile mit vier Zeichen/ deren eins ein Haus/das ander ein Caneinchen/das dritte ein Rohr/das vierde ein Fewerschlag. Item/ sie theilen 52. Jahr auch in 4. theile oder wochen/deren ein jeder 13. Jahr hat. Zum Exempel bey das Jahr/ da die Spanier erst ins Land seind kommen/haben sie einen Mann mit einem roten Kleid gemahlet/das war Hernando Cortes. Wann ein Rath ausgefüllet brauchten sie seltzame Ceremonien/ zerschlugen gefeß vnd töpffen/vnd sagten/es würde mit Beschliessung der Räder die welt vntergehen. Wann aber der Tag wieder anbrach/spieleten sie auff Trummen/Posaunen vnd Fleuten/vnd sprachen/ GOtt hette jhnen aber ein Eume erlengert/vnd fingen wider ein newes Radt an. Sie haben aber auff der Tafel mitten eine Sonne/ vnd dann da herumb/vnd als hinauff rade gezeichnet/ darbey sie dann zeichnen/was sie nach den zahlen mercken wöllen. Die Peruaner aber zehlen die Monaten wie wir/nach des Monds lauff. Damit sie aber der Rechnung desto gewisser weren/steckten auff das Gebirge vmb Cusco zwelff Pfäle/ deren ein jeder einen Monat bedeute. Durch diese zeigten sie die Feste/die zeit zu seen vnd zu ernden. Vor zeiten fingen sie im Januario an/ aber König Pachacuto hats geändert/ daß sie nachmals im December anfingen/weil die Sonne vmb dieselbe Zeit widerumb beginnet von jhnen zu wenden.

Heutiges Tages wird die Christliche Religion/ aber nach Art der Römischen Kirchen/ durch die Hispanier in A-

mericam vnd Peruviam gepflantzet/ wie dann auch die Christliche Reformirte Religion durch die Frantzosen in Gallia Antarctica/ gebreuchlich worden/ vnd durch die Engelender in ihren Landen.

V. Regirung in America

IN America hat man zwey vornehme Königreich gefunden/ das eine zu Mexico in america/ das ander zu Cusco in Peruvia. Das Mexicaner Königreich war nicht erblich/ sondern nach der Wahl/ aber das in Peru war erblich/ also das wann der Vatter starb/ der Sohn succedirte / welcher von dem vornembsten Weibe der Coya gebohren war. Solches war aber des Königes leibliche Schwester/ vnnd sie hieltens für eine sonderliche Ehre/ wann einer seine Schwester zum Weib hette. Hatte aber der König einen Bruder/ so gieng der deme Sohn vor/ von deme fiel es darnach auff des Bruders Sohn/ solches Recht hielten die Landherren. Des Königes Diadama war ein rohter wüllen Quast/ schöner als Seyden anzusehen/ den hatte er mitten auff dem Häupt. Die Landherrn aber mochten ein solchen Quast beym Ohr tragen/ aber nicht auff dem Häupt. Der Ingas satzte vber eine jeder Landschafft einen von seinem Geschlecht/ die musten auffs fest Rayme gen Cusco kommen/ vnd vor dem Könige Rechnung thun/ vber Viehe/ acker/ Blaw vnd Seeländer.

2. Das gantze Reich war in vier Quartir oder Tahuamrinsuyo abgetheilet/ vnd waren nach denen vier Strassen/ so aus Cusco gingen: Chinchasuyo/ Collasuyo/ andesuyo/ Cendesuyo/ vnd zwar nach den vier Ecken der Welt gerichtet. Der König zu Peru hilt auch solche Regiment/ das ein jeder Haußvatter seine Kinder etwas muste lernen lassen/ darmit sie

sich desto besser ernehren möchten/musten lernen Tuch wehben/ Ackerbawen. Zu mahlern/Haffnern/ Schiffleuten/ Rechenmeistern/Spielleuten vnd dergleichen hielten sie sondere Leute. Der König hatte seine Postbotten/welchen jhn Tag vñ Nacht 50. Spanische Meilen lauffen konten. Sie stelleten aber die Brieffe je auff 4. oder 5. Meilen andern bestelleten Botten zu/ das also diese sampt gerechnet genanten Weg inner dero Zeit verrichten/vnd dem König sein begehren außrichten konten.

Mord/Diebstal/ Ehebruch/ Blutschanden wurden am Leben gestrafft. Es mochte aber einer neben einem Eheweib so viel Cuncubinen halten/als er wolte/vnnd dieselbigen mochten schlaffen bey wem sie wolten.

Der Inga verehlichte seine Landvögte. Die Cassique oder Landvögte die Jungen gesellen/mochten in die verwandschafft freyen/ohne im ersten Gradu.

3. Die Mexicaner hielten vier Orden Ritter/ die nanten sie die Printzen/die Adler/die Löwen vnd Tigerthier/ das waren die vornembsten. Nach denen waren die Fahlen vnnd Grawen Ritter. Vnnd diese alle musten im Königlichen Pallast wohnen. Ihre Gewehr wahren Messer von Fewersteinen/ so scharff/das sie einem Pferd den Kopff darmit konten abhawen. Desgleichen hatten sie schwere Kolben/Speer vnd Waffen/wie Spiesse formiret.

Ihre Kleidung waren Tiger/Löwen vnnd anderer grimmiger Thiere Häute. Die vornembsten trugen Feldzeichen vnd Federbüsche im Haar/welches sie in die Höhe zusammen bunden/hatten so viel Quasten daran hangen/wie viel Thaten sie gethan hatten.

Sie hielten auch Gymnasia/ da die jugent neben andern Vbungen auch zun Waaffen/vnterrichtet worden/ vnnd man gab achtung darauff/worzu ein jeder Lust hätte/darzu ließ man

jhn kommen. Alle waren sie dahin gerichtet/ das sie sich im Krieg lieber tödten liessen/ dan gefangen nehmen.

4. Ohne zweiffel ist aber das Cuscoische Reich am aller mächtigsten gewesen/ in deme der Gynacava weit vnd breidt regiret hat. Wie dann auch der Attabalipa/ welche bey der Spanier Ankunfft gewesen seind. Das Peruvische Landt ist in drey Völcker getheilet gewesen/ welche dann andere vnter sich gehabt/ vnd stetige Krieg miteinander geführet haben/ daher es dem Gynacava entlichen all eigen worden/ hinaußwerts biß an den *AEquatorem*. Dardurch dann die Cusconische Sprache herzlich worden/ das man darinnen Recht gesprochen/ vnnd die Cassique oder Landherzen/ vnd der gemeine Mann sich derselbigen sehr beflissen haben: Wer auch dieselbige kan/ der jenige leichtlich durch gantz Peruviam reysen kan/ wie in Europa mit der Lateinischen.

Konyan Bebe ist der vornembste König gewesen bey den Brasiliern/ disseit des Gebirges/ ein grosser Tyran vnd Menschen fressen.

5. Sie haben sonderlich kein Regiment oder Recht bey denen in den Wiltnissen/ ohne das ein jedere Hütte jhren Obersten hat/ den nennen sie jhren König/ vnnd ist vom Geschlecht derselbigen Hütten. Es mag sich einer mehr gebraucht haben/ als der ander/ so wird er auch mehr gehört als ein ander/ vnd der wird jhr Oberster.

Die Jüngsten seynd den Eltelsten gehorsam zu thun was jhre Sitten mit sich bringen. Wan einer den andern erschlegt oder erscheust/ so ist die Freundschafft bereit/ denselbigen widrumb zu tödten/ wiewol es selten geschicht. Was der Oberst gebeut/ das thun sie nicht aus Zwang/ sondern aus guten willen. Weil wir aber von den Hütten sagen/ vnd dieselbige zu jhrer Policey ordnung gehören/ bawen sie dieselbigen also: jtzt hie/ bald

bald an einẽ andern Ort/nach wasser vnd Weyde/wañ sie es an einem Ort öde gemacht haben/ bawen si fort. Sie bawen aber die Hütten in die Länder etwa fünff/ in die Breyte etwa zwelff oder mehr Schue geraum/ das zwo Reyen gegen einander wohnen können/ vnd ein jedere Parthey zimlichen Raum hat zu Kochen/ zu sitzen/ vnd zu liegen. Oben decken sie sie mit Palmen zweichen vnd andern Büschen gar dichte zu. Derselbigen Hütten bawen sie etwa vier/ fünff/ sechs oder mehr an einem Ort/ zu einem Dorff oder Beywohnung/ vnd wohnen in einer funfftzig oder mehr Personen. Vmb sämptliche Hütten bawen sie von Büschen ein dickes Stockwerck/ vnd so fest/ das man nicht mit einem Pfeil vermag hindurch zu schiessen. Lassen aber Schißlöcher darinnen/ dardurch sie sich gegen andere zu Wehr stellen können. Ausser dem Stockwerck machen sie noch ein Stacket von auffgerichten Bäumen/ die sie rings herümb in die Erden sticken/ das ein Mensch nicht hindurch kriechen möge/ lassen auff einer seiten die Thüren zu den Hütten. So wonet nun der Oberst mitten in der Hütten/ vnnd ist der andern jhr Fürher zun Kriegen.

6. Heutiges tages ist die Regirung mehren theils bey Hispanien/ auch etwas bey Franckreich in *Terra Florida* vnnd *Gallica Antarctica*. Vnd bey Engeland in Virginea. Bey Portugall in Brasilia. An welchem Ort die Genueser Zucker Hütten Ingegno genant/ haben/ bey denen *Heliodorus Hessus, Eobani Hesi* Sohn für einen Zückerschreiber gedienet hat/ welchen Hans Staden von Homberg daselbst gefunden hat. Nun mehr aber ist die Regirung in Brasilia auch dem Könige zu Castilia oder in Spanien. etc.

HISTORIÆ MVNDI.

Des andern Theils Von der Newen Welt.

Das ander Buch.

Von Mitternacht oder Nortland.

BIßher haben wir gesagt vnd gehört von Auffgang vnd Niedergang der Sonnen/ als von denen Landen vmb welche die Sonne am firmament des Himmels vmbher gehet: Nun folget von den Polis/ das ist von denen Landen/ so vnter den Polis liegen/ da die Sonne den Menschen vber jhrem Heupt herumb gehet. Deren seind zwey Lande/ eines vnter Polo Arctico oder Mitternacht/ daß ander vnter Polo Antarctico oder Mittag. Das geschiehet aber also: wan die Sonne in den Signis Septentrionalibus gehet/ als da seind: *Aries, Taurus, Gemini, Cancer. Leo, virgo,* so ist es in dem innersten Mitternacht Land ein halb Jahr Tag/ aber in dem innersten Mittagland ein halb Jahr nacht. Entgegen/ wan die Sonne in den Signis Meridionalibus gehet/ als da seind Libra/ Scorpius/ Arcitenens/ Caper/ Amphora/ Pisces/ so ist es in den innersten Mittagsländern ein halb Jahr tag/ aber in dem innersten Mitternachtland ein halb Jahr nacht. Ich sage in dem innersten. Dan je weiter sie von den Polis zun seiten wohnen/ je mehr endert sich das/ also das die zur helffte zwischen Polo vnd Circulo wohnen/ ein viertel Jahr tag/ ein viertel Jahr tag vñ nacht haben/ vnd also fortan/ nach der Proportion/ daß sie rechnen.

2. Hirbey ist zu mercken/ das man an den örten vnd zeiten nicht tag vnd nacht rechnen kan/ wie bey vns/ vmb welche die Son-

Sonne stetig herumb gehet / sondern man muß sich reguliren nach den vier orten der Welt / also / wan die Sonne Ost stehet / sonst ist bey jhnen so viel als wans bey vns Morgen ist: wan sie sud stehet / ist so viel / als Abent / wan sie Nort stehet / ist so viel als bey vnß Mitternacht. Nun erstlich von Boreali oder Nortland.

3. Borealis oder Nort ist ein kaltes Land / von Schnee vnd Eiß / in deren etlichen Landschafften weder Laub noch Graß wechset / in etlichen aber gibts herliche Weyde vnd viehezucht / darvon bey jederem weiter vnd mehres zu sagen ist.

II Landtschaffte vnd Sted in Nortland.

Es wird Mitternachtland getheilet / in innerliches Polare vnnd äusserstes vmbherligentes an gewissen Insulen. Polare ist / so gleich vnter vñ vmb den Polum liget / vñ ist darvon zweyerley Meinung. Etliche wollen / das innerste Nortlandt sey getheilet in vier Insulen / vmb einen hohen Steinfels her ligent. Derselbige sey schwartz anzusehen / vnnd begreiffe in seinen vmbkreis 33. Leucas oder Frantzosische Meilen / seind siebenzehent halbe Teutsche. Zwischen denen vier Insulen bricht das Meer hinein durch 19. Ostia vnd ein genge: als dann aber werden vier Europi oder Freta vnd Meer armen / durch welche daß Meer vnauffhörlich getrieben / von allen seiten gegen den Septentrion vnd entlichen in die Erde verschlucket werde. Der Euripus so vom Scythischen Meer gemacht werde / hab funff Ostia vñ freure nim̃er / wegẽ seiner geschwinde vnd engen staden / der ander gegen der Insel Grünland / welcher mit dreyen Ostiis beflossen werd / sey Järlich drey Monat lang gefroren / vnd etwa 37. Frantzosische Meilen breit. Man schreibet auch / daß gemelte vier Armen durch eine solche hefftigkeit nach dem innersten Meerschlund getrieben werden / das

die Schiffe/ so ein mahl dahin ein kommen durch keinen Wind widerumb zu rücke gebracht werden mögen/ es sey auch daselbst so viel Wind nicht/ das er eine Windmühlen vmbtreiben könne. Der Steinfels sey eben der Ort/ wohin der Magnet Compas zeiget zur lincken/ wie wir nach Septentrion sehen/ von Polo. Woher weiß man aber das von den Schiffen/ das sie nicht wider zurück konnen gebracht werden/ vnnd wer hats versucht/ der darvon reden könte/ so die Schiffe solcher hefftigkeit getrieben nicht wieder zu rück kommen/ vnd alles da vom Mehr verschlucket wird? Erstlich von der müglichkeit zu reden/ so kan man je auff die vier Insulen kommen/ so vmb den Polum her liegen. Das kan aber wol geschehen von den benachbarten Reussen vnd andern/ aber zur zeit da sie die Sonne ein halb Jahr haben. Demnach kan man wol an Vfer der Euripen sehen vnd erfahren/ wie es da sey vnd gehe/ so je kein Schiff wider zu rück gebracht worden were. Darnach so schreibet Gerhardus Mercator diese dinge aus dem Reyse Buch Jacobi Cnoyē von Hertzogenbusch. Derselbige aber hat etwas aus den geschichten Arturi des Britaniers/ das meinste aber hat er von einem Priester beim Könige in Norwegen gelernet Anno Christi: 1364. Derselbige ist ein verwander gewesen deren/ so gemelter Arturus aus gesand hat/ die Mitternacht Lender zu erkündigen. Derselbige Priester nun hat den Cnoyen erzehlet/ das Anno Christi: 1360. ein barfüsser Münch ein Mathematicus von Oxonien in denen Insulen gewesē/ vnd aller abgemessen habe. Entlichen aber so weiß man gar gewiß/ das die Hellender in Anno: 1596. an denen Insulen in Nova Zembla gewesē seind/ darvon nachmals/ aber die vorgemelden Europi/ vnd vier Insel/ wie dann auch der Magnetbergk/ werden von andern verneynet vnnd vor gedicht gehalten. Dann es sey kein Mensch von Europæ jemals so weit kommen/ als die Amsterdammische Schiffart Anno 1596. welche neun vnd ein halben grad vn-

vngefehr bey den Polum kommen/vnd der gleichen nichts vernommen haben/ in massen es auch Paulus Merula in seiner Cosmographia vniversali verneinet. Sey derwegen das sicherste/ das man spreche/die Lender/Inseln vnd Meer vnter dem Polo arctico seyen noch zur zeit vnbekant/wie auch die so vnter Polo antarctico liegen.

I. Eißland.

DIe äussersten Insulen vnter Polo anbelangete/so seind derselbige zwar viele/ aber die vornembsten seind Eißland/Grunland/Nova Zembla, Rustene/ Frißland/ Icaria. Eißland ligt vber Nortwegen zur lincken/vnnd hat jhren namen von der grossen kelte vnd Eiß/ so darinnen ist/ vnnd man meynet/dis sey Thule/ darvon in den Romischen Historien zu lesen ist/ wie auch Sumatra Taprobana.

Es kömpt viel vnd heuffig Eis zu bestimmeten Monaten an diese Insel/ welches wann es sich an die Felsen vnd schorfen anlest/ gibts ein getöß vnd pfeiffen/ als wans ein Menschen geschrey were. Daher komme es/ sagt man/ das die benachbarten völcker meynen/ es schreyen die Seelen der verstorbene in dem Heckelbergk/ so im Lande liget. Es wächset kein Korn in dieser Insel. Es wird aber Korn vnnd Frucht aus Hispanien dahin gefürt/wie auch Wein/ vnnd die Spanier füren Fisch dargegen heraus. Es giebt aber herliche viehezucht. Den Tag schein betreffende/so ligt diese Insel gleich vnter den Circulo Arctico/daher sie im Sommer/ wan die Sonne auffsteiget zum Zwilling/Krebs vnd Lewen/so kompt sie nie vnter den Horizont/vnd haben also der zeit die Eißlender keine nacht. Im Winter aber/ wan die Sonne in Schützen/ Steinbock/ vnd Wasserman gehet/ so sehen sie dieselbige nicht/ biß sie die Fisch erreychet. Als dann bleiben die Islender viel tage in

Betten liegen/vnd spielen im Schach/vnd jhre Diener bringen jhnen das Essen in die Bette.

Es giebt in diesem Lande sehr heisse Brunnen vnd warme Bade/darinnen sich von fernem rote Tauch-enten sehen lassen/vnd so man hinbey kömpt/so verschwinden sie. Gegen Niedergang der Insel ist ein grosser rauchiger vnd sehr kalter See/ welcher alles/so man hinein wirfft/in Stein verwandelt/vnnd das Holtz so man hinein stickt/wird so hart wie Eisen. Bey Turlockshafen nahe beim Meer seind zween Brunnen gantz widerwerdiger Natur/der eine kalt der ander warm/diese brunnen werden an einem Ort geführet/da sie vnter einander temperiret/ein gar heilsames Bad machen. Nicht weit von diesen Brunnen/ist ein ander Brunnen/da Bier heraus wallet/so gar gut ist wider die Frantzosen/welche in diesem Land sehr gemein seind. Nicht weit vom Meerhafen Hanefort ist ein Riß oder Bruch/darinnen man zwar kein Wasser siehet/wañ man aber einen stein hinein wirfft/höret man denselbigen vber eine halbe stunde fallen/als wann er in einem ehrnen Kessel fiel/vnnd von stunden an steiget das Wasser vber sich/daß die Hüle vol wird bis oben an/als dann setzt sichs widrumb vber so lange zeit/ als zuvor der Stein hinein geworffen worden. Ein ander See ist in mitten der Jnsel/der rauchet einen tödlichen Dampff/ daß auch die Vögel so hinüber fliehen/von solchem Dunst niderfallen vnd sterben.

Es seind in Eisland drey gar seltzame Berge/der Kreutzberg/der Snevelsjokel vnd der Heckelberg. Jene zween sind so hoch/daß kein Mensch jemals jhre Spitzen hat ersehen können/ vnd man hört täglich ein schreckliches Donnern vnd Blitzen auf demselbigen. Der dritte liegt gegen Mitternacht/ist zwar so hoch nicht/vnd brennet von Fewer/wie der *AEtna*. Er stöst an das Meer/vnd es kan niemand auff sechs Meilen darbey wohnen.

nen. Dieweil er fewrige Flammen/schwartze Aschen vnd Bymsstein weit vnd breit vmb sich her außwirfft/so seind auch keine Viehewayden in den Grentzen. Es lassen sich mancherley gespenste auff vnd vmb diesen Berg her sehen/ daß die Benachtbarten darfür halten/als daß der verdampten Leut Seelen darinnen gepeiniget werden/vnd die Helle sey in demselbigen Berge. Wann der Westwind wehet/ist es gar still auff diesem Berge/als dann sind Wagehälse/ die werffen steine in den Berg/ welche der Berg mit einem grausamen Krachen widrumb heraus wirfft.

In Eisland ist nicht ein einiger Acker/ wie mehr angedeut worden/sondern ist voller Schnee. Es hat auch keinen Garten/weder von Epffel noch Birn/ weder von Brot noch Saltz/ohne was hinein geführet wird. Es hat auch im Lande keine Städte/sondern jhre Womungen vnd Hütten stehen entzeln bey einander am Vfer des Meers/damit sie sich der Fischerey gebrauchen mögen. Der Birckenbaum wächst nur an einē Ort in der Insel/vnd blühet erst im Sommer nach Sonnenwend. Aus der Tartarey werden grosse menge Dannenbeum durchs gewesser in Eisland angeflutet/daraus sie jhre Kammern vnter der Erden bawen/wegen der grossen Winde/so vber diese Insel wehen.

Sehr viel Butter haben sie wegen Fettigkeit des grasses/ welches so lieblich reucht/wie dann auch obgemelter birckenbaum/das es die Kauffleut in die Kasten zu jhren Kleidern legen. Die Eißlendische Kühe haben gemeiniglich keine Hörner/vnd ihre pferde seind fast alle zelten. Sie haben auch sehr grosse schafe/ aber keine schweine nach hüner. Im Winter so das Futter oder hew abgehet/ miesten sie ihr viehe mit Fischen. Es werden Hunde im Land gebohren/ ohne schwantz vnd Ohren/

ren/vnd seind gar loderich vnd raw/ deßgleichẽ hats weisse füch-se vnnd weisse sehr grosse Beeren/ keine Vögel sonderlich/ als Wasservögel/vnd Raben/herliche Falcken/ vnd weisse Rephüner. Es hat viel gar lustige Wasserflüß in der Jnsul/vnd im gantzen Land nur ein einige Brücke/ so aus Walfisch Rippen gebawet ist/ vnd aus einem theil der Jnsel in das ander führen. Man reisset nicht nach eim Weg/ sondern nach dem Compaß in diesem Lande. Jhre Häuser bawen die Eißländer aus den gebeinen der Walfisch/ deren es gar viel daselbst im Meer giebt. Sie machen auch Sessel/Stül vnd Bänck/Tisch vnd andern Haußrath aus den Walfisch Beinen/vnnd gläten es so schön/ daß es den Helffenbein gleich siehet. Man sagt/wer in den Walfischhäusern schläfft/dem sol fast jederzeit nur von Schiffbrücken träumen. Der Walfisch hat einen Meerwunder zum feind welches Orca oder Springwadel genent wird/ vnd hat ein gestalt/wie ein vmbgekertes Schiff/vnd auff dem Rücken spitzige Stacheln/mit denen es den Walfisch den Bauch durchsticher. Derowegen der Walfisch dis Thier also fürcht/ daß er in der Flucht vor demselbigen sich offt selbst am gestad verstösset. Es hat dis Meer auch ein Wundergestalt Monstrum/ welches so es dem Kopff/ so vierecket vnd mit langen Hörnern gewapnet ist/die Leut erschrecket/ daß sie in ein Ohnmacht fallen möchten. Des Nachts leuchten seine Augen wie Fewer. Ein anders Meerwunder ist der Hakal/so lauter fet vnd Schmaltz ist. Der Meerhund/auch ein Wunder/billet wie ein Hund/ vnd nimmet seine Jungen wider in den Leib/biß sie baß erwachsen. Es hat auch Meerroß vnd Meerkühe.rc.

Vnd daß ich nun die Grösse dieser Jnsel anzeige/ so begreifft jhr Vmbkreis 288. teutsche Meilen. Vnd wird ins gevier nach den vier Winden abgetheilet. Die Ostseiten hat 21. Meerschos. Die Westseite 70. Die Sudseite 6. Die

Nort-

Nortseite)). An Jsland ligen noch 7. Jnseln/ genant: Talas/Broas/Jscant/Trans/Mimant/Dambere/Bres.

II. Grunland

GRunland ligt jenseit Eisland gegen Abend/ vnd ist ein sehr grosse Jnsel. Vnd weil sie an etlichen Anlenden sehr fruchtbar vnd grün/ als bey *Capo de Trin*, wird sie Grunland genent/an etlichen ists so rauhe vnd öde als Jsland. Jst anno Christi 982. von Erico Russo Thorwaldi Sohn erst erfunden worden/wie Angrimus Jonas schreibet. Orantius Fineus vnd Vopellius meinen Grunland sey ein fest land/ vnd hange an America. Aber die Erfahrung gebe es/ das es ein Jnsel sey. Zwischen Grunland vnd Jsland fast auff halben Wege ligt im Meer ein hoher Berg Huitsarck genant/ da sich offt die Meerreuber auffhalten/ vnnd die Kauffleut plündern.

Es ist auch gar gefehrlich bey Grunland anzulenden/ auch wegen des Eises/ also daß es fast nirgend keinen guten Port hat/ vnnd das Gestad ist fast sandig vnnd voller tiefer Sumpe: ist jtzt hoch/bald nidrig/ gleich wie man zwischen tiefen Thalen vnd hohen Bergen reisen muste. Es finden sich auch daselbst Bäume im Wasser/ so vom Vngewitter dahin geflütet/vnnd nun jtzo faulent im Wasser widerumb so hart vnd steiff worden/das schiffe/ so daran fahren leichtlich durchlöchern. So können auch die Schiffleut denselbigen gefahr/ wegen hefftigkeit des Winds Circy nicht wol entrinnen. Daher es ist/daß Grünland so wenig von Außlendischen besucht wird.

Es ist ein sehr hoher Berg in Grunland/welchen die schiffleut Witferke nennen. Denselben siehet man vber drey tage reiß/ da

da man dann Port Snevelsjokel aus dem Gesicht verlohren hat. Aus der Stadt Alba/ so bey zwo tagreisen von S. Thomas einen Kloster ligt/ haben die Dennemercker vnnd Nortweger vorzeiten sehr viel Butter vnd Fisch heraus gefüret/ aber hernach innerhalb 100. Jahren haben sie den strich oder weg verlohren/ darumb dann bey vnsern zeiten Olwir Brunel ein erfahrner Steurman drey Jahr nach einander vom König in Denmarck ausgesand/ die Insel Grunland wider zu suchen. Bey obgemelden Closter S. Thomas ist der Bergk Witserke der wirfft Fewer aus wie der Aetna. Vnd ist ein Brun daselbst von siedheissen Wasser/ mit welchem man die Wohnunge des Closters wermet. Sie wessern auch einen garten mit dem wasser/ vnd wachsen also darinnen allerley Blumen. Zu dem gebew des Closters nehmen sie die vom Fewrbergk ausgeworffene steine. Giessen Wasser auff etliche/ so giebts einen zehen Kalck/ mit den andern so von sich selbst erkalten/ bawen sie. Da das heisse Brun Wasser ins Meer fleust/ da freurets nimmer/ vnd gibt daselbst ein grosse menge Meervogel vnd Fische. Der Grunlender Heuser seind alle rund/ vnd 25. Schue weit/ werden oben zugemacht/ in der Mitten aber lassen sie ein Loch/ da die Lufft vnd der Tag hinein gehe. Im Sommer/ der bey ihnen drey Monat wehret/ vnd der Winter neune/ bringen die Schiffe aus Norwegen vnd benachbarten Insel/ getreydt/ tuch/ brenn vnd Bawholtz in Grunland/ vnd füren dargegen hinweg Fisch/ heute/ vnd Beltzwerck.

Die Fischer-nachen seind gemacht von Fischbeinen/ vnd konnen sie oben zu machen/ das sie thun/ vnd sich hinein verschlissen/ wan vngewitter auff dem Meer ist/ als dann lassen sie sich das Meer vnd winde hin vnd her werffen ohn alle sorg vnnd Furcht/ vnd ob schon diese Schifflein ans Land geschlagen wurden/ schad es ihnen doch nicht. Gehet dan Wasser hinein/ so

wissen sie es artig heraus zu schepffen. Vnnd dis aus der reise des Venedigers Nicolai Zeno. Vnd fürst Zichmni in Porlanda/ ist in seiner Schiffart am Port Trin/von jhm also genant angefahren/da haben sie viel Fisch vnd Meer vögel auch so viel eyer gefunden/das sich das Volck hat vberflüssig speisen könnē. Vnd Zichmni hat eine Stad dahin gebawet. Bey Neulichen zeiten haben die Hollender in Grunland die Rotgense funden/ von denen man in Holland nicht gewust/wo sie herkehmen/ da sie Jarlich mit grossen mengen am Hollendischen wassern anzukommen pflegen. Dieselbigen legen in Grunland Eyer vnnd brüten sie aus. Es sey dann das dis ein ander Insel vnd Neu Grunland gewesen vnd genant werde/ wie etliche wollen. Die negsten Insel bey Grunlang seind/Grocland/ von dannen sehr viel schneweisse Beeren auff den Eiß in Grunland ankommen. In dieser gegent ist auch die öde Insel Margaster/ darinnen auch sehr viel Beeren sein sollen.

III. Nova Zemla.

NOva Zemla ist anfenglich anno Christi:1556. von dem Engelender Stephano Borrowo gefunden worden/ vnd nachmals anno 1596. von den Hollendern jemehr entdeckt/vnd eusserster noth halber auff zehen Monat bewohnet worden/darvon nachmals weiter. Sie ligt weit hinter der Muscaw/gegē d Samiuten Land vber/vñ hebt sich an bey dem 70: gradu elevationis/vnd zeugt sich gegen dem Nort Polo zu biß auff den 77. gradum/daher ihr grösse vnd länge leichtlich kan abgenommen werden. Es ist ein sehr rauches vnd vberaus kaltes Land/vnd wechset darinnen nicht ein einiger Baum. Gibt viel weisse Beern vnd Füchse/vnd die vögel Lonis genant. Zwischen Nova Zembla vnd Samiuten ist das enge Meer Waigats/da beheuffen sich die eisscholpen/ so aus Tartarey

flissen/viel Klaffter dick/vnd wie hohe Berge. Das verursacht ein sehr grosse Kelten/ dergleichen wol vnter Polo selber nicht zufinden. Die Namen der Anfort/ so von den Holländern benennet/werden vnten bey Beschreibung jhrer Reyse angezeigt. Wie dann auch die Wallruschen vnd andere Thier so in dieser Insel gefunden werden. Also seind auch die Insel so an Nova Zembla ligen. Insel Waygats/Stenden Insel/Creutz Insel/Admiraliter/Orenge/Wilhelms Insel/S. Clara Insel/2c.

IV Rustene.

Ferner seind noch viel mehr Inseln im Nordlandischen Meer zufinden/als Rustene Rustene ist eine Insel/ so Anno Christi 1432. von Petro Quirino gefunden worden/ ist damals etwa von 120. Menschen bewohnet worden. Es wechset auch allda keine früchte/sondern das Völcklein nehret sich des Fischens. Drey Monat im Jahr nemlich im Junio/Julio vnd Augusto/haben sie fast immer zu tag. hergegen im December/Januario/vnd Februario ists immerzu nacht. Stock Fisch vnd Plateisen seind jhre gewönlichste art Fische. Diese Insel ist von Felsen so theils bewohnet seind. Gegen dem Früling kommen viel wilde Gense zu diesen steinfelsen/ die nisten hin vnd wider an den Felsen/auch an den Heusern/seynd so zahm das sie die Eyer vnter sich lassen hinweg nehmen/ recken den Kopff nur auff/vnd setzen sich wider nider.

Bey Rstuene ist der Steinfels Santi/ auff welchen Pe. Quirinus vnd seine gesellen/groß elend haben ausgestanden/biß sie von den Sustenern so acht meilen darvon/seind abgeholet worden.

V. Frißlandt.

Frißland/ eine Insel/so grösser ist als Irlandt ligt/ zwischen Schottland vnd Norwegen. Ihre Hauptstad heist auch

Frißland/dan ist Sorandi/Bondendori. Bey dieser Insel ligen etliche andere genant Porlanda/darüber Fürst Zichmni regiret hat zun zeiten Nicolai Zeno. Desgleichen seind die Inseln *Leodovo, Ilofe, Venai, Monaco, Spirige, Streme, Neome, Ibini, Duimi.*

VI. Icaria.

Icaria/ein Insel/deren Einwohner sagen/ihr erster König sey gewesen/ Icarus/Dedali Sohn in Schottland/welcher alß er die Insel eingenommen/ habe er jhnen den Icarum zum König gegeben. Als nun derselbig ihr erster König noch weiter habe fahren/ mehr Land zu erkündigen/ sey er in einen Sturm/so sich auff dem Meer erhaben/vntergangen vnnd ertruncken. Daher sie das selbige Meer wegen seines Tods nach des Icarische Meer nenten/ vnd alle Könige der Insel werden Icari genennet. diß stehet in beschreibung Icariæ. Aus der Reise Nicolai vnd Antonij Zeno/so anno Christi: 1380. geschehen ist. Ob nun Ovidius seine Historia von Icaro aus dieser geschicht/ oder diese rede aus dem Ovidio formiret/ stehet eim jedern frey zu betrachten. Die Icarier auch haben den Fürsten Zichmni vnd den Zeno nicht in die Insel lassen wöllen. Daselbst ligt auch Schottland/c.

Schiffart nach Mitternacht.

VOn gesuchter Schiffart durch Mitternacht in Orient. Von Holland biß in Japonia gegen Cathay vnd China sind nicht vber 1235. Teutsche meilen/wan man die Tartarey vmbsegelen könte. Da hergegen wan die Castilianer oder Hispanier durch das Magellanische enge Meer fahren/ bey 3000. Teutsche Meilen zu schiffen haben. Die Lusitanier aber vbers Atlandische vnnd Indianische Meer in die 2805. Meilen. Das were nun den Holländern ein grosser Vortheil/

darnach sie auch etliche Jahrlang getrachtet vnnd es gesucht haben. Es werden aber zwene Wege vorgeschlagen/ der eine/ das man strack gegen Nort bis vber Norwegen vnnd dan nach Ost vmb Lapland/Reussen vnd Tartarey durch das Eißmeer/ vnd vber Promontorium Tebin/ so das äusserste Eck an der Tartarey gegen Mitternacht ist. Dann sich nach Sud wende/durch Fretum Anian/wo hin man wil. Der ander Weg ist/ dz man Nort fahre vber Grunland hin/vnd dan gegen West vmb Americam/an der Nort-seiten. Welchen Weg Cornelius Nepos meynet die jenigen Indianer getrieben seyen/ so zun Zeiten Q. Metelli Celeris/ der in Gallia Proconsul war/ an den Port Maris Germanici ankommen/vnd vom König in Dennemarck dem Metello vberschicket worden seynd/ wie P. Mela erzehlet lib.3. Cap. 5.

Wir wollen aber die versuchte Schiffarten durch forschen/so werden wir zur hand des Landes Gelegenheit etwas vermercken Anno Christi 1432. ist die Insel Rustene vber Norwegen/von Pomontorio Motka 70000. Schrit nach Mitternacht gelegen/ sampt den vmbligenden Inseln/ von *Petro Quirino Patricio Veneto* erfunden worden.

Anno 1496. hat Georgius Isthoma des Muscowiters Legat an Denmarck Finlappen antroffen. Von dannen zum Cap Heiligen Nase over Nort Cap. Darbey ist ein Wunderlicher Wirbel/welcher alle mahl von sechs zu sechs Stunden das Wasser vnd was es sonst von Schiffen vnd andern Dinge ergreifft/verschlicket/vnd mit schrecklichem Brause wied *giebet.*

Von dannen ist er kommen zur Steinklippen Semes/ da hat der Schiffman dem Steinfels des nachts ein Opffer gethan von Meel vnd Butter/ wie die Schiffleut pflegen/ auff das sie vom Vngewitter nicht verschlagen werden/ wiewol ihn Istoma des Aberglaubens gestrafft hat.

Anno

Anno 1496. hat Sebastianus Gabatto von Venedig in Verlag Heinrici *VII.* von Engelland/ sich am ersten vnterstanden einen Weg durch Septentrion in Indiam zu treffen/ ist aber durch Kälte vnd Eiß/ im Julio/ wider vmbzuwenden getrungen worden.

Anno 1500. hat Casper Corterialis ein Portugalleser einen Weg durch Septentrio in Americam gesucht/ ist nach west in Americam ankommen/ bey Rio Nevado/ da das Land auch von jhme genant wird *Terra Corterialis* oder *Labor.* Hat aber wegen Kälte vnd Eiß nicht weiter kommen können/ vnd ist Anno Christi 1501. bey Capo Malvas gestorben.

Anno 1502. ist sein Bruder Michael Corterialis außgefahren jhn zu suchen/ ist aber auch nicht wider kommen.

Anno 1524. ist Johan Verrazano Florentiner in König Francisci *I.* zu Franckreich Verlegung außgefahren/ durch septentrion zu schiffen/ ist aber bey Capo de Breton von den Wilten Leuten gefressen worden.

Anno Christi 1525. ist Stephanus Gomes Hispanus/ des Magellani Geferhrde auff Caroli *V.* Vnkosten nach septentrion gefahren/ hat aber nichts außgerichtet. An. 1658. Ist Hugo Willibe in Verlegung K. Edwardi *VI.* von Engelland auß gefahren/ vñ hat die schiffart vbers weisse Meer durch die Musca erfunden. Anno 1577. hat Martinus Forbischer Engellender den Weg nach Mitternacht gesucht/ vnd ist zwischen Grunland vnd Americam kommen/ da er die erste Insel genant Regin Elisabetha Ferland. Darnach ist er durch ein enge gesegelt/ welches er Fretum Forbischer genant. Hat einen wilden Mann vnd Weib vnd ein Kind mit in Engelland gebracht. Dann sind sie kommen an ein Ort/ haben sie genant Cont Warwikes Sund/ da haben sie viel Ertz geladen.

Im selben Jahr hat Franciscus Dracus einen Weg durch

durch Mitternacht gesucht/ hat aber wegen der grossen Kälte nicht fort kommen können. Desgleichen Johan David Engelländer/anno 1587.

Letzlich aber haben die Holländer vnd Seeländer Anno Christi. 1594. 1595. 1596. vnterschiedliche Schiffarten in septentrion vorgenommen/ aber nichts ausgerichtet. Vnd zwar die erste Schiffart hat nur einen Versuch gethan/vnnd den weg benahmet/ welche man fahren könte/ weiter hat sie keinen Befehl gehabt/ sind drey Schiffe gewesen/eins aus Holland/ zwey aus Seeland. Auff jenem war Wilhelm Barentz/auff diesem Johan Hugo von Linschott. Barentz Schiffete an der Seiten Novæ Zemblæ gegen Miternacht/ vnd gab den Orten Namen. Aber Linschott durch Fretum Nassoicum an Nova Zembla zur rechten hinauff in die 50. oder 60. Meilen ins Eiß-meer hinein nach der Tartarey. Der Weg nach vnd an den Nova Zembla ist von Nortwegen Nortcap/ Nort Kin Warthaus/ Kegor/Kildun in Lapland (dahinein ligt Cola) dann sieben Insel/drey Insel das weisse Meer (da gehet Muscaw ahn/ Candinoseck/(da liegt die Stadt S. Nicolaus) Insel Colgoy/ Mathlo/ Delgoy (da ist Samiuten Land: Item/ die Stad Pezora) dann gehet Fretum Nassoicum ahn. Zwischen Samiuten vnd Nova Zembla/ ist auff die helffte von Circulo Polum gelegen/ vnter den 112 gradu/ von dannen seind biß an die äusserste Eck in Tartarey: 220. meilen/ wann man die vberschiffet/ were man Leichtlich in Cathay. So liegen nun forters auff der seiten gegen Mitternacht diese ort vnnd Meerport: Traenbay vorn am Freto Nassoico/ dann ist Lodgeneck/ Zood Insel/ Nidrig Insel/ Meelhaffen/ Schanseck/ Creutzeck/ da ist ein fluß/ Costineck/ Schwartzklip/ Cantseck/ Ersten Eck/ Langenes/ Großbay/ Lombay/ Loms seind Nortpapageyen/ Capo Planey/ Admiralitet Insel/ Capo Negro/ Wilhel-

helms Insel/Bernfort/Creutz Insel/Capo Nassaw. Oben auf der seiten gegen Orient ist Eiseck/Insel Orange/ hinüber nach der Tartarey ist Capo der begehrten/Capo Vlyssinger/vnd entlich Capo Hemskerch. Diese Namen haben jhn die Holländer ab eventu/was sie da funden/oder sonst zu jhrem gedechtnis gegeben/sich folgents darnach zu richten in dem abriß vnd Schiff anlenden/vnten aber durch Fretum Nassoicum ist nechst Traenbay) Tranbay haben sie also genant von den vielen Fisch tranem so sie daselbst antroffen) Abgöttereck/also genant/dieweil sie daselbst Abgötter Bildnis haben stehen sehen/ Creutzeck im Waygats/Twisteck/Graceneck/Ständen Insel. Dis war also die Versuch Schiffart/vnd nach dem sie wieder nach Hauß kommen/haben sie den Staden eine gute Hoffnung gemacht/ der Weg durch Nort sol sich finden lassen. Darauff stellen sie ein gewaltige Schiffart an mit sieben segeln/welche Anno Christi 1595. abgefahren. Admiral ist gewesen der Ybrandi/ Oberster Steuroman Wilhelm Barentz. Die sieben Schiffe kamen den 18. Augusti an Fretum Nassoicum in Traenbay/ welchen namen diese Schiffart erst benennet. Haben das Eiß in Freto gefunden 16. Klaffter dick/da sie nicht haben fort kommen können. Sie haben aber 54. Man ans Land in Nor am Zemblam abgefertiget/zu erkündigē ob sie dem eiß/auff dem gebirge ein end sehē köntē. Dieselbigen aber nach dem sie etlich meil ins Land hinein kommen/haben sie 10. Schlitten mit Beltzfutter von Gemsen/Dämlingen/Füchsen/Beeren antreffen/aber die Fuhrleut waren geflohen. Welche nemlich der 54. Man waren Ansichtig worden. Derowegen vber etliche tage nach dieser Hollender zurückkunfft andere 44. gesand worden/ mit Biscotto/ mit Kees vnd Häring/welche sie bey noch da stehente Schlitten gesetzet habē/ob sie etwa die Nova Zemler an sich lockē mögē/mit jhnen zu sprachen/vnd an die Schiff zu bringen. Darauff dann

zum drittenmal dahin leut abgefertigt/welche/da sie dahin kommen/sind die Schlitten hinweg gewesen/aber die Holländische Victualien sind noch da gestanden/wie sie die vorigen dahin gesetzet hatten/so haben auch die Kundschaffer dem Eiß nicht ein ende sehen können. Diese sieben Schiffe haben also vnverrichter sache/weil sie so ein groß Eis antroffen/wider nach Hauß fahren müssen. Folgents 1596. hat Amsterdam abermal eine schiffart abgefertiget mit zweyen Segelen/ auff dem einen war Jacob Hemskerch sampt Wilhelm Barentz/auff dem andern Johan Cornelius Ryp. Diese Schiffe sind vnterwegen an Grunland kommen/vnd dannen gar hoch an Nova Zembla in der Admiraliter Insel. Da ist Ryp wider zu rück gefahren/in meynung daß er von Grunland einen Weg nach Ost antreffen wolle/ Hemskerch aber vnd Barentz sind an Nova Zembla fort gerücket nach dem Capo der begehrten/nach Capo Vlyssinger/aber den 1. *Sept.* seind sie im Eiß stecken blieben/vnd haben den ort Capo Hemskerch genant. Haben derowegen jhre Wahr aus dem Schiff vbers Eiß ans Land gebracht/daselbst in den Schnee/da sie weder Laub/noch Graß/noch Bäume gesehen/ein Hauß gebawet/theils aus jhrem Schiff/theils aus gefundenem Holtz/ so sie an einem grossen Wasser antroffen haben/als da hin geschlemmet vnd außgeworffen. Da seind sie 10. gantzer Monat im Schnee gelegen/jhrer an der zahl noch 16. Personen/vnd ist Wilhelm Barentz im folgentem Jahr daselbst gestorben. Sie haben aber die zeit vber viel mühe vnd arbeit von kälte/vnd sonderlich von den weissen Beeren ausstehen müssen. Den 4. *Nov.* haben sie die Sonne gar verlohren/vnd sie nicht wider gesehen/ bis im folgentem Jahr den 27. Januarii/seind starck 12. wochē. Den 19. Februarius ist die Sonne wider 3. gradus gegen Sud vber dem Erdreich erhaben gewesen. Den 30. Aprilis haben sie die Sonne auch widrumb gegen Nort gesehen/vnd dan wider

eitel

eitel tag gehabt. Den 29. Martij haben sie (Anno: 1597) jhren Bock vnd ruder Schiff gebessert vnd auff den seiten erhöhet/ desgleichen einen Nachen. Vnd einen Zettel ins Hauß auffgehenget/ wie das Haus dahin kommen/ vnd was jhnen widerfahren sey. Den 14. Junii haben sie weder auffgebrochen/ vnnd sich auff denen geringen Schiffen auffs hohe Meer nach Hauß begeben. Da sie jhren Boot vnd Nachen offt vbers Eis hin einen weiten Weg schleiffen müssen/ den 28. Julii haben sie eine Reussische Logdie antroffen/ so Fischschmaltz geladen/ weil sie aber keinen Dolmetschen gehabt/ haben sie mit den Reussen nichts reden können/ gleichwol aber seind sie fro worden/ das sie einmal wider zu Leuten kommen/ dan sie die zeit vber keinen andern menschen als sich nur allein gesehen haben. Die Reussen haben jhnē viel guts gethan/ vnd haben gefragt/ als Crabble propal/ ob dz Schiff verlohren sey. Das haben sie aber von den grossen schönen Schiff gesagt/ dergleichen sie vormals in Treto Waygats bey der andern Schiffart gesehen hatten. Vnd da die Holländer vermerckt/ daß sie das von dem Schiff reden/ haben sie auch gesagt: Crabble propal. Mit diesen Reussen seind sie fort gefahren nach Waygats. Den 24. Augusti seind sie an die 7. Insel kommen an Lapland. Da sie etliche Fischer antroffen haben/ welche nach dem sie eben auch nach den Crabble gefragt/ haben die Holländer/ als von den Reussen zuvor gemercket/ geruffen: Crabble propal. Da haben die Lappen geruffen: Cola Brabanse Crabble/ zu Cola sey ein Brabantisch Schiff. Welches da es die Hollender verstanden/ haben sie folgenten tag von Kildun einen Botten nach Cola abgefertiget/ vnd nach zweyen Tagen Bericht bekommen/ daß eben der Johan Cornelius Ryp zu Cola were. Derselbige ist den 30. Augusti selbst zu jhnen ans Meer kommen/ vnd hat sie mit nach Cola genommen/ dahin sie auff einem Fluß fahren konten. Daselbst nun haben sie jhre arme

Schiffe zu wunder vnd gedächtnis im Kauffhaus gelassen vnd seind auff Rops Schiff wider nach Holland gefahren 1. Novembris zu Amsterdam ankommen/ vnnd haben mit aller Leut verwunderung erzehlet/ wie es jhnen in Nova Zembla ergangen sey.

III. Leute/ Gestalt/ Kleidung/ Sprache vnd Handthirung in Nortland.

DJe Leute in den Mitternachtlanden seind mehrestheils Barbarische Heydenische Leute/ aus den benachbarten Landen des Scythischen vnd Norwendischen Meers dahin gepflantzet/ seind aber den Leibes statur theils sehr wol gestalte Menschen/ theils kleiner statur/ wie die Samiuten. vnd sonderlich die Eißlender/ ob sie schon weder Brod noch wein haben/ sondern von Fischen leben/ erreichen sie doch ein hohes Alter von 150. vnd 200. Jahren. Vnd wie mehr ist erwehnet worden/ ist jhre Handthirung der Fischfang/ vnnd verhandeln den Norwegen vnnd Spaniern jhre Fisch/ öl/ Schwefel/ Fuchsbelg/ Butter vnd anders vmb Schue/ Kleider/ Spigel/ Messer vnd andere Sachen. Man vnd Weib gehen auff ein Art gekleidet/ das man nicht wol eins vorm andern vnterscheiden kan/ vnd ist das weibes volck wunder schon/ nur das sie sich nicht zierlich halten. Die Menner seind fast alle mitteinander stoltze vnd hochtragente Leut/ sonderlich wegen jhrer grossen Leibes stercke. Vnd Blefkenius sagt/ er habe einen Eißlender gesehen/ der habe eine Hamburgische Tonne Bier so leichtlich an Mund gehaben/ vnd daraus getruncken/ als wan er nur eine maß Kanne in der Hand hette. Etzliche grobe sitten haben sie an sich/ die jhnen nicht wol anstehen. Dann sie bringen jhre töchter an die Meerhafen/ vnd leihen sie den Teutschē Kauff Leuten/ das sie von denselbigen schwanger werden.

Nort-

Nortländer

Exuviis tegitur glacialis terra ferinis,
Qua celer adverso spirat ab axe Notus,
Das kalte Land nach Mitternacht.
Von Thieres-häuten hat sein Tracht.
Nach Vögeln ziehn sie hin vnd her/
Mit Ledern Schifflein auff dem Meer.

vnd halten das gar hoch/ das jhre Töchter von Teutschen Geblůt Kinder zeugen. Es werden auch dieselbigen Töchter darumb von mehren Freyern begehrt/ als andere.

Bey den Zechen stehet kein Eisländer/ von Tisch auff das Wasser abzuschlagen/ sondern ein Haußtochter/ Megdlein oder Weib/ stehet beim Tisch mit einer Kachel/ vnnd so einer wincket/ helt sie jhm die Kachel vnter den Tisch/ daß er seinen Harm abschlage. Bey der Nacht harnen sie alle mit einander so in einem Hauß schlaffen/ in ein Gefeß/ daraus waschen sie sich des Morgens/ vnd sagen das mache ein schöne gestalt/ stercke den Menschen/ vermehre die sterck in den Henden/ vnnd bewahre die Zähne vor der Feule. Essen das Viehe/ so etwa im Meer ertruncken ist/ oder vom Schne erstickt/ vnd sprechen: gott habe es geschlacht/ vnd haltens für ein sonderlichen guten Bissen. Sie legen grosse Hauffen Fische vnterm freyen Himmel/ vnd die Lufft ist so rein/ daß dieselbigen ohne Saltz/ allein von dem Wind vnd der Sonnen gedörret werden. Deßgleichen dörren sie jhr Fleisch am Wind vnd brauchen kein Saltz darzu. Gelt ist bey jhnen in gar keinem gebrauch/ sondern handeln Ware vmb Waren. Das Eisen wird von andern Landen zu jhnen gebracht. Man find auch selten einen Eisländer/ der nit etliche Negel in der Taschen habe/ die Pferd darmit zubeschlagē.

Jhre Sprache ist die alte Gothische Sprache/ so von den Teutschen herkommen ist. Als Vader vor/ sůn ert a himmum helgitzt bitr nam ti/ komi tit Ricke/ verdi tin vile/ suoms ai himme/ so ai podu: bůrd vort daglgt geb tů ossi dag/ og vergeb oß skůlden vorn/ suo jemut ant vergebun skůlden vorn/ ant leid oß e ki Breislni/ hell důr brelsa tu oß ber illu. Tatz sie. Sonst haben sie auch etwas frembde Wörter: als *Hior* Schwerd/ *Hiol* Rad/ *vvic* Busen/ *Ey* Insel/ *Iokul* Berg/ *Oru* Adler/ *Hualor* walfisch/ *Nes* vorgebirg. *Kautur* ein Katz/ *Hlutur* ein ding/ *Log* Ge-

setze/

setz/ *Syr* ein Docken. Das A b c nennen sie also: *Ar, biarkan, knesol, Stungintyr, Stunginnis, Fe, Stunginkaun, Hagall, Is, Kaun, Laugur, Madur, Nand, Os, Plaster, Reid, Sol, Tyr, Vr, Tr. Puss.*

Grunländer kochen jhre Speise in des Closters S. Thomas gegent bey den Sidheissen Brunnen/ dessen obgedacht/ nicht anders als beym fewr geschiehet/vnd es gibt in dieser Jnsel Pigmæos/ Zwerch oder Erdmenlein. Dieselbigen haben gar volkömlich gestalt wie Menschen/vnd die Menlein haben bärte biß auff die Knie/seind sonst durch aus harecht. Wie wol sie aber den Menschen gleich sehen/so haben sie doch keinen verstand/seind wie die vnvernünfftigen thiere/wohnen in finsteren örtern/können auch nicht reden/sondern pfeiffen wie die Gense/ wie ein Münch/ein geborner Grunlender/von schwartzlichem vnd breitern angesicht/im Closter Helgafiel in Eißland gegen dem Langvogt erzehlet habe/spricht Blefkenius in seiner beschreibung Grunland. Vom streit derselbigen Pygmæer vnnd Kranchen hat er nichts gewist. Vnd wird für Fabelwerck gehalten/das man sagt dieselbigen Pygmæi füren stetigs krieg mit den Kranchen/wider welche sie offt hauffen weiß auszìehen/ reiten auff Böcken vnd Geissen/ vnd scharmützeln mit den Kranchen/die sie mit Pfeilen erschissen. Jm Früling begeben sie sich in grosser menge an das Meer gestadt/alda sie der Kranchen eyer/zerbrechen/verzehren vnd verderben/darmit solche nicht vberhand nehmen/vnd sie im Land für jhnen bleiben mögen. Diese Fabel habe jhren Vrsprung von dem vhralten Poeten Homero/so dises Kranchen Krieges in seinem dritten Buch des Trojanischen Krieges gedencket. Aus dem es hernach andere autores genommen haben: Aristoteles/ Mela/ Plinius/ Solinus.

Jn Nova Zembla haben die Hollender die 10. Monat

vber keinen einigen Menschen gesehen/haben jhr aber gespüret/ daß sie Beltzwerck auff Schlitten geführet/ vnd wird erachtet/ daß sie den Samiuten vnnd andern Nortländern gleich seyen/ als da sie sich meinstlich in Thieresheute bekleiden/ das Rauht heraus kehren/vnd es also vmb sich formiren/ daß die Thieres schwentze jhnen hinden vbers Geseß hinunter hangen/ wiewol ein jeder Ort sein besondere weisen hat.

Rustener gebrauchen grob Lündisch vnd ander Tuch zu jhren Kleidern/vnd wenig Heude. Haben einen seltzamen Gebrauch jhre Kinder zu wehnen. Dann so bald sie gebohren werden/vnd nur 4 tage alt seyen/legen sie die blos vnter das Fenster im Haus/lassen den Schne dardurch auff sie fallen/daß sie frey hart werden/vnd die Kälte desto leichter ertragen lernen. Vnd welche Leut das Kindlich Alter vberstehen/ die seind hernach nothleidig/ vnd können die Kälte/ sie sey so groß als sie wölle/ leichtlich dulden.

In den Nortlanden in gemein/wie semptlicher Handthirung bestehet in Fischfang vnd Nahrung zu Wasser/in gleichem Handelung mit Fet vnd Schmaltz von Fischen/ auch Fellwerck vnd Heude. Also haben sie jhre Bereitschafft zu denselbigen dingen/vnd sonderlich Schifflein aus Leder/vnd mit Fischbein oder andern Holtzrippen vnterzogen/ darinnen oben in mitten ein Loch/ darein sie sich mit den Beinen setzen können. Ferner so haben sie Wurffzacken/ so an ein gewerbten Handgriff gemacht/mit dem sie also auffs Meer fahren/ vnd werffen dieselbigen nach den Wasservögeln/vnd suchen jhre Nahrung wie dann auch sonst mit dem Fischfang. Vnd haben Bogen/ mit denen sie den wilden Thieren nachstehen. Dergleichen gestalt/stand vnd hundthierung ist auch in den andern obgemelten Inseln in Nortland. Daß was von einer gesagt/leichtlich von der andern auch zu erachten ist.

IV. Religion gesetze vnd Sitten in Nortland.

DIe Eisländer seind vorzeiten/ wie alle Polares vnnd Nortländer vnwissente vnnd Heydenische Abgötterer gewesen/ als die das Firmament des Himmels/ Sonne/ Mond vñ Sternen für Götter ehren vnd anbeten/ auch der jhrigen statuas vnd Bilder/ denen sie Opffer von Gemsen/ Lämlingen vnd andern Thieren zu thun pflegen. Im Sommer beten sie die Sonne an/ im Winter den Mond vnnd die Nortsterne: Sie seind aber Anno Christi 1000. vnter König Olao Tryggono zum Christlichen Glauben bekehret worden/ vnd das durch mittel Gysseri des Weissen/ eines Eisländers/ welcher seinen Sohn Isleifum nach Erffurdt geschickt/ vnd alda hat studiren lassen Derselbige auch forters der erste Bischoff in Eisland worden ist. Zwene Bischoffliche Sitz seind in Eisland geordnet worden/ einer zu Holen/ der ander zu Scalholden. Der erst Bischoff zu Scalholden auff der west seiten ist nun gewesen obgemelter Isleifus/ Anno Christi: 1056. desen Successor war Gysserus sein Sohn. Vnter diesem ist auff der Nortseiten das Bischoffthumb Holen gestifftet/ vnd erster Bischoff worden/ Jonas Ogmundus. anno 1106. Vnter diesen Bischoffthumben seind gewesen neun Clöster/ vnter Hola diese: Pingora/ Remested/ Modur/ Muncket were. Vnter Scalholden: Viden/ Pyrkncbar/ Kirkebar/ Skirda/ vnd Reynenes. Anno 1558. hat der Landvogt Paulus Stichotus alle Apte/ Münche/ vnd Nonnen abgeschafft/ das die Religon geendert worden. Sonst seind in der Insel noch bey 329. Kirchẽ/ vnd werden vom König in Denmarck ein gewisse anzahl Eislendischer Studenten zu Coppenhagen vnterhalten/ wie dann auch zu Rostock/ so dem Land im Lehrampt nachmals vorstehen mögẽ. Es ist aber auch die Insel Eißland dem Aberglauben gar sehr ergeben/ vnd sie haben gemeiniglich geister die jhnen gar vertraulich dienẽ/ vnd welche sie zu nacht zur Fischerey auffwecken. Vnd dieselbige Leut verkeuffen auch dẽ schiffleuten

guten Wind/vnd so sie wöllen/ müssen die Schiffe still stehen/ wan gleich guter Wind ist. Vnd ob schon die Evangelischen Lehrer allein fleiß an wenden/sie von diesem vnartigen Leben ab zumahnen/so will es doch schwerlich gefolget werden.

In Grunland/ ist auch die Christliche Religion gepflantzet/vnd ein Closter zu S. Thomas/ nicht weit vom Meer gestifftet worden.

In Nova Zembla aber ist die Heydenische Abgötterey/ vnd bethen das gestirn an.

In der Insel Rustene seynd sie Christen/wie Petri Quirini Schiffart anzeiget. Das es gar Gottsfürchtig Leut seiner zeit drinnen gehabt habe. Bey denen auch der Geitz gar keinen ort habe/ Beschlissen weder Thür noch Hauß/noch fenster-laden/ noch Kasten. Seind züchtige Leut/ also das alle mit einander in einem gemach schlaffen/vnd sich ohne alle böse gedancken nackent aus vnd an ziehen/ wie sie lauter Junge Kinder seyen. Es ist so gar kein Eifer oder dessen wissenschafft bey jhnen/das spricht Christophorus Floravant/ offtmals d Hauswird/ sampt der Eltern Sönen vor tag hingangen zu Fischen/ vnd hat Weib vnd Töchter neben den Venetianern in einer Kammer liegen lassen. Sie seind auch Gottes willen so ergeben/das wan sie mit jhren angewandten ein Todtesfall zugetragen/sie in die Kirch gehen vnd Gott dancken/das er den verstorbenen so lang hab leben lassen/ vnd denselbigen nun wider zu genaden hab abgefordert/ vnd seind mit Gottes willen woll zu frieden. Vnd wan ein Eheman gestorben/so macht die Witwe der gantzen Nachbarschafft ein grosse Gasterey/vnd ziehen die Geste nach jedes vermögen jhre beste Kleider ahn: desgleichen thut auch die Witwe vnd spricht den Gesten offtmals zu/ sie sollen zu gedechtnis vnd ewiger ruhe/ jhres verstorbenen mannes guter dinge vnnd frölig sein. Es gehet das Weibsvolck

bloß nackent vber die Gassen/ in das Badt/ ohne alle böse gedancken vnd argwohn. Wan sie aber in die Kyrch gehen/ so haben sie lange röcke ahn vnd verhüllen das Angesicht/ dz man sie nicht sehen kan.

Diese Kyrchen in Rustene/ Grunland vnd Eißland seind alle vnter dem Ertzbischofftumb Trundtzeim oder Nidrosia in Nortwegen.

Itziger zeit aber ist der Orter die Evangelische Lehr durch König Christianum zu Dennenmarck in die erter gepflantzet. Derselbige sandte der zeit einen Buchtrucker in Eißland/ welcher die Bibel vnd andere geistliche Bücher in Eißlendischer sprache daselbst hat trucken müssen. Als nun die Evangelische Lehr in Eißland also angestellet vnd Kirchen reformiret wurden/ hatt sich der Bischoff Augmundus zu Scalholden hefftig widersetzet/ vnd ist vnterm Volck auch ein tumult darüber entstanden/ vnd der Land-vogt Diederich von Minden von den Eißlendern geschlagen worden. erschehen anno Christi: 1534. Den Bischoff hat der König in Dennemarck führen lassen. Vnd folgents Jahr einen vom Adel Paulum Hitfelt (: Angrimus Jonas nent ihn Christophorum:) mit einer Armada kriegsvolck in die Insel abgefertiget die vnruhe zustillen. Derselbige nach dem er alle auffrürer hingericht/ hat er die Kirchen Reformation wider ernewert/ vnd ist wider in Denmarck gezogen. Hat aber einen andern vom Adel an seine statt gelassen/ der zugleich der Kyrchen vnd Insel vorstehen solte. Als aber dz Krigsheer wider hinweg war/ emporete sich abermal fast der vornembste Man in der Insel tadde Bonde genant. Derselbige hing die mechtigsten an sich/ vnd fielen auff ein newes vom König ab/ reitzten auch die andern Insulaner/ das sie deßgleichen thaten. Aber der newe Landvogt/ so der zeit auff der west seiten war/ als er desen bericht vom Bischoff/ so gegen Ost

wohnen/ vernommen/ hat er die Vnterthanen abgemahnet mit bedrawung der grossen gefahr die sich begeben wurden / seind also die Eißlender von dem Tadde wider abgestandeit/ vnd er der Tadde/da er sich mit den seinen an des Heckelfeld begeben/seind sie daselbst geschlagen/er gefangen/vnd endlich von einem Eißlender geköpffet vnd begraben worden.

V. Regirung vnd weltlich Regiment in Nortland.

EIßland/Grunland/Rustene ꝛc. seind vnter den Nortwegischen Königen. Nova Zembla ist vnter Muscaw. Frißland hat vorzeiten theils vnter den Fürstenthumb in Porlanda gehört/theils vnter Norwegen. Summa/ den Denmerckern/ Schweden vnnd Muscawern stehet die Regirung offen biß an den Polum. Vnd zwar das gericht in Eißland belangete/so ist mitten in der Insel ein gar lustiger Ort/ da hat vorzeiten ein Berg gestanden vñ gebrant/wie der Heckelbergk/nach dem aber die Materia all verzehret/ ist er zu einer ebene worden/ doch stehen die Felsen rund herumb noch auffrichtig/ ist also dieser ort befestiget von ombher stehenten Felse wie ein Stad / das wer hinein wil/ muß zu einer lücken/ als zu einem Thor hinein gehen. Es seind auch an diesem Ort zwey wasser/so von gegen einander vberstehen hohen stein felsen herab schiessen/mit einem sehr grossē gereusch/ dieselbigen kommen mitten im Feld zusammen vnnd werden mit grossen wirbeln in die Erde verschlucket. An diesem ort kommen die Eißlender zusammen/ Jarlich auff den 29. Junij. Daselbst wird dann gericht gehalten vnd recht gesprochen. Als dan wird von den Landvogts Trabanten bey dem thor wacht gehalten/die lassen einen jeden hinein/ wer da will/ aber keinen heraus ahn des Landvogts erlaubnis. Wan das Volck beysammen/dann lesset der Landvogt einen Königlichen ge-

walt

walt Brieff ablesen/ darnach zeigt er des Königs genedig'n/ auch seinen geneigten willen gegen den Insulanern ahn/ vermahnet die Rathsherren/so bey jhnen Logmaders genennet werden/ vnd einer ein President ist/ sie sollen recht sprechen ohne ansehung der Personen. Als dann geschiehet eine Predigte/ vnnd nach derselbigen setzen sich die zwelff Logmades auff den Boden nider/ vnd hat ein jeder ein Buch in der Hand/ darinnē ihr Landrecht beschrieben stehet. Vnter desen ist der Landvogt in seinen zelten. Vnd so eine sache weiteres bedencken erforderte/lassen sie es ehren halben an den Landvogt gelangen/ das er sein gut bedüncken sagen wolle/hat aber sonst kein macht ein Vrtheil zu fellen. Der mehrertheils klagen seind wegen Dibstal vnd Ehebruch. Die so das Leben verwirckt habē/werden mit der Axt geköpffet/den andern wird ein Zeichen an die Stirn gebrand/welchs bey ihnen ein schwere straff ist/vnd werden solche gezeichnete für vnehrliche Leut gehalten/ andere werden mit ruten außgestrichen.

Die Landvogte in Eißland von anno Christi 1269. seind mit namen: *Rafnerus* ein Ritter/ *Thorvardus, Botholphus, Faber, Einarus, Torso Arassen, Biorno, Heinricus Daniel Vigfuso, Balthasar, Theodoricus Pining. Thorleifus Biornonis, Ambrosius Illiquod, Vigfuso Erlendi. Sueno Kleissohn, Ioannes Ranzou, Iohannes Egerhardi, Theodoricus* von Minden/ *Otto Stigotus/ Anutus, Paulus Stigotus, Paulus Bucholz.*

HISTORIÆ MVNDI
Des andern Theils
Von der Newen Welt.
Das dritte Buch.
Von dem Mittag-Land Magellanica.

DIe äusserstén mittagländer/ so Magellanica nach ihrem Erfinder Ferdinando Magellano aus Por-

tugall also genant werden/ ligen vnter dem Polo antarctico.

Dis Land stöst auff eine seiten an Peruviam/ von welchem es durch ein Fretum oder enges Meer abgesondert ist/ auff der andern Seiten stöst es an das Indianische Meer. Ist ein kaltes Land/ also das die Gebirge am Freto Magellanico/ wie gemeltes enges Meer genent wird/ mit Schnee bedeckt sind/ gibt aber in den Thalen gute Weyde/ nicht weniger vnter dem Circulo antarctico gegen Mitternacht. wie es aber inner den Vfern im Land selbst beschaffen sey/ weiß man dieser Ort noch nicht. Vrsach: die jenigen so durch die Enge hinschiffen/ achtens für vngelegen sich in die Schnee-gebirge zubegeben/ da sie auff der Seiten in Peruvia vnd hinumbwerts nach den Indianischen Inseln schöne Awen/ Gold/ Silber Gewürtz zu suchen vnd zu finden wissen. Alhier möchte ein vnberichter fragen oder sagen/ er habe gemeinet gegen Mittagwerts sey es gar warm. Aber der muß wissen/ dz man sagt von Mittagswerts das wird von vns geredt/ die wir weit nach Septentrion wohnen. Also könten die an dem Vfer Magellanicæ sagen nach mitternachtwerts sey es warm. So muß man nun wissen/ das wie obgemeldet die Sonne nur inner dem Tropico Cancri vnnd Capricorni gehet/ vnd gehet gegen Polnm antarcticum nicht weiter/ dan eben auch gegen Polum arcticum. Ist demnach vnter dem Polo antarctico/ so vns gegen Mittag ligt/ eben so als *sub Polo Arctico.*

Landschafft vnd Stedte in Magellanica.

SO viel man ans Vfer dieser Lande angelendet/ sind diese Landschaffte vnd Orter daselbsten: *Terra del fuego, Capo, Nassau. Golfo Mauritii,* Desgleichen die Insulen *Pinguins, Insulæ Draki, Nova Guinea* / Insulæ Salomonis. grentzet an Indiam in Orient. Vnd diese an der Seiten nach Peruvia.

Aber

Aber an der Seiten bey Java in India/ das Promontorium Beach/das Land Maletur/Papageyland vnd andere. *Terra del fuego* wurde also genant/ dieweil Magellanus des Nachts viel Fewer ins Land hinein hat brennen sehen/ hat aber keinen Menschen antreffen können.

Olivarius *à* Nort Niderländer hat der Ecken daselbsten den Nahmen geben Capo Nassau. Dannen ist Fretum Magellanicum 90. Meilen lang/ vnd weil Magellanus den Weg am ersten gefunden (verstehe in Europæischen Schiffarten) ist es also genant worden. Jenseit ist Golfo Maurit. Die Insel Pinguyns ligt bey nahe in Mitten dem Freto bey Philippopolis also genant von einer art Vögel so heuffig darinnen gefunden werden. Insulæ Draki ligen am Ende Freti Magellanici zu Lincken.

Nova Guinea wird erachtens also genant/ in Betrachtung *Guineæ veteris*/ so in Africa ein Königreich Melli gelegen ist/ diese Insel leufft gar hinaus nach den Moluccis in den Orient/ vnd ligt gerad zwischen dem *Aequator* vnnd Capricorno/ ist eine grosse Insel/ zwischen welcher vnnd Magellanicum ein enge Fretum ist. Forters so erstreckt sich das Promontorium Beach zwischen das Pacificum vnd Indianische Meer hinein nach der Insel Java/ welches Promontorium gleichsam ein Ziel vnd scheid macht *Hemisphærii Orientalis* vnnd *Occidentalis* auff der Seiten/ also daß die Moluccæ in den Occident gehören. Maletur ligt hinter Beach/ geben Golt vnd Würtz. Papageyenland nennen die Lusitanier also wegen der vberaus grossen Papageyen so in demselbigen Lande jenseit Calecut gefunden werden.

b) Diese Lande sind also gefunden vnnd vmbschiffet worden: 1. Ferdinandus Magellanus dienete dem König zu Portugall in Hispanien. Begehrete von dem/ daß er jhme seinen

Sold monatlichen vmb einen halben Ducaten vermehren wolte. Welches da es ihme der König abschlug/ zog er von Portugal ab/vnd wandte sich zum König zu Castilia in Hispanien/welcher war Carolus V. vnd geschah Anno 1519. Demselbigen zeigte er an/wie daß die Moluccanische Inseln im *Hemisphærio Occidentis* gelegen/vnnd nach Vergleichung durch den Bapst/darvon zuvor meldung geschehen/nicht dem König zu Portugall/der sie bißher vor sein gehalten vnd besucht/ sondern dem König zu Castilia von Rechts wegen gehören. Nun aber müste Castilia einen Weg in dieselbigen finden durch den Occident/dann die Reyse in Orient vbers Indianische Meer dem Portugall zustendig Wahr ist es aber die Moluccæ liegen in *Hemisphærio Occidentis*. Derowegen nam Castilia den Magellanum in Bestallung/vñ sande jhn auß als welcher ein sehr erfahrner Admiral/vnd lange Zeit in den Moluccanischen Inseln seinen Wandel gehabt hatte/vnnd wuste das sich jenseit den Moluccis ein weites Meer eröffnete/ welches wann ers aus America mit Schiffart erreichen könte/möchte er leichtlich durch Occiden einen Weg in die Moluccas haben.

So ist nun Magellanus den 10. Augusti/ gemeltes jahr von Hispali oder Sevilia ausgefahren/ vnd ist nach Peruvia fort gerücket/ob er da hindurch kommen möchte. Ist aber in Brasilia nicht angelendet/dieweil das Portugalisch/ sondern hat sich weit hinunter vber den Tropicum Capricorni hinweg in die Mitten auff Circulum antarcticum biß auff den 49. gradum Poli antarctici begeben/vnd sich da gelagert an einem Ort/welchen er Baja de S Juliano genennet hat/ das ist gleich vor dem Freto/da jenseit *Terra Australis* ist. Da hat er fünff Monat still gelegen. Als dann ist er fort gefahren/vnnd hat zwischen beyder Landen einen offenen Weg gefunden/ da das Meer 1.2.3.4.5 oder 7. Meilen breit gewesen/ vnd entlichen ist

en ist er auff ein weites stilles Meer kommen/das hat er genant Mare pacificum.

Auff demselbigen ist er zwischen West vnd Nort wider hinauff gefahren nach dem *AEquator* in dreyen Monaten 4000. Welsche Meilen/ehe er ein Land hat antreffen können. Haben zwar entlichen eine Insel antroffen/ aber weder Menschen noch Viehe da gefunden/derowegen er sie Insulas infortunates genennet hat. Heut zu tag werden sie genent S. Petri Tubarones. Doch haben sie etliche Eyer da gefunden/vnd sind also zween Tage da stille gelegen.

Darnach sind sie bey viel Insulen kommen/so Invago genennt. Seind biß auff die Helffte an Trepicum Cancri kommen/ vnd haben sich dan zur Seiten strack nach West vnd ferner herumb naher Ost gegeben. Diß ist im Jahr 1521. geschehe. Da sind sie zu der Insel Matan/welche eine von den Philippinis ist/ankommen. Sie sind aber 9000. Italianische Meilen gefahren von der Enge Magellanici biß in Matan. Dann mehr als 150. gradus in longitudine dahin sind/machen 2250. Teutsche Meilen. Auff dieser Reise hat Magellanus mit den seinen so grossen Mangel vnd Hunger gelitten/ das sie all das Leder so sie gehabt an Schuen/Stiffeln/an Schild vnnd andern dingen/geweichet/ gekocht vnd auffgefressen haben. Daher etlichen das Zanfleisch der massen geschwollen/ das man keine Zähne darvor hat sehen können. In gemelter Insel Matan ist Magellanus vmbs Leben kommen/darvon sie vngleich berichten. Ein theil sagt/ er habe einen Leibeigenen Knecht von Moluccis gehabt/ den er in der Stadt Malaca erkaufft/ welcher ihnen bey den Indianern für einen Dolmetschen gedienet habe/ denselbigen habe Magellanus offt geschlagen / derowegen ihme der Knecht wider gedacht habe/ dann

dann als er jhn an die Indianer hatte werben lassen/ das sie proviant ans Schiff bringen wolten/ habe er darvor gesagt/ sein Herr vnd die Hispanier seyen solche Leute/ daß sie gefangē nehmen/ vnd mit sich zum Leibeigenthumb hinweg führten/ wem sie anträffen/ wie sie auch ihme gethan/ vnnd eben dasselbige wurden sie in gleichem an denen Matanern vornehmen:

So wölle er nun seinen Herren des andern Tages mit ans Land bereden/ als dann solten sie einen Hinterhalt bestellen/ welcher Magellanum bey den Victualien so vnter dessen andere Mataner vorstellen vnd jhm verhandeln solten/ alsbald vberfalle vnd erschlage/ sampt allen so er mit sich ans Land bringen werde. Dis sey also geschehen/ vnnd der verrätherische Knecht sey wider zu den Indianern geflohen. Andere erzehlen es anders: Magellanus sey durch eine fortun in die Insel Matan oder Massan geworffen worden.

Dannen sey er gefahren in eine grosse Insel mit namen Subuth. Daselbst seyen die Spanier von dem König wol empfangen/ vnd in seine Hütten gefürt/ vnd nach Landes art mit Holtz von einer art Bäume/ so sie in Oel braten/ vnnd an stat Brods brauchen/ item mit Wilbret vnd einem tranck saffe von Beumen tractiret worden. Daselbsten hat Magellanus mit andern Insulanern gescharmützirt/ vnd sey er sampt andern sieben verlohren worden. Darauff haben sie Joan Serranum zum Obersten erwehlet/ derselbige weil er ohne den Moluccaner nichts habe verrichten konnen/ die weil er der sprache vnerfahren/ vnd aber der Knecht wegen etlicher wunden darnider gelegen/ habe Serranus den Knecht gescholten vnnd jhme zuschmeissen gedrawet. Daher sey der Knecht den Spaniern gehässig worden/ habe sich zum Subuther König verfüget/ vnd deme vorbracht die Spanier seyen geitzige vnsettige Leute/ sie werden demnach jhre greulichkeit auch noch an jhme erweisen.

erweisen. Darauff habe der Sabuthener mit andern Insulanern ein Conspiration gemacht/ die Spanier zu Gast gebetē/ vnd sie durch den hinterhalt erwürgen lassen/ darin der Serranus als der vornembst auch vmb kommen sey. Dis laut schier der warheit ehnlich/ als jenes. Als dan ist Johan Sebastianus Cano Oberster worden/ welcher in die Moluccas ankommen. Vnnd hat ein Wasser-Schiff dannen wider zu rück gesand nach Peruvia. Er aber ist mit dem Schiff Victoria fortgefahren vnd durch Hernisphærium Orientis den 8. Septembris anno: 1522. zu Sevilien sampt 17. Personen/ so noch im Leben gewesen/ wider ankommen. Ist mit denselbigen Barfus vñ blos in leynen Niderkleidern vnd mit brennenten Kertzen in jhren Henden in die Dom-kirchen zu Seviliam gangen/ Gott dem Allmechtigen zu dancken/ der sie solche grosse gefehrliche Reyse vmb die gantze Welt erhalten hatte. König Carolus V. auch hat den Obersten Cano reichlich begabet/ jhme ein Wapen gegeben/ Globum Terrestrem mit dieser Schrifft: *Primus me Circum dedisti.* Hat dise Schiffart verrichtet in 3. Jahren vnd 4. wochen.

2. Franciscus Dracus Engellender ist der ander welcher vmb die Welt geschiffet hat. Derselbige ist anno Christi 1577. den 13. Decemb. aus Engeland abgefahren/ vnnd auch an das enge Mehr bey Peru ankommen. Hat da Leute antroffen/ die sich wiederumb kleidung gebrauchen von Thiers Heuten oder Tuch wie gegen Mitternacht.

Es ist aber Dracus/ nach dem er im Freto viel vngestümme erlitten hatte/ in Mari pacifico nicht den weg gefahren/ welchē Magellanus/ sondern hat sich an die Seiten Peruviæ vnnd Americæ/ als nort hinauff gehalten/ vñ dahin eine grosse Beut antroffen vnd erobert. Hat bey S. Jago ein Spanisch Schiff bekommen mit 25000. Pesos feines Goldes aus Baldivia/

das ist 37000. Ducaten wert. Bey Terropaca hat er einen Hispanier schlaffen fundē/dem hat er 4000. Ducaten wert abgenommen. Bey Arica hat er drey Schiffe geplündert/vnd 1140. lb gewogen Silber bekommen. Deßgleichen 12. Schiffe daraus er Casten vol Corallen vnd Seyden vnd Leynen Tücher erobert hat.

Item von einem Schiff 81. lb Gold sampt einem Crucifix mit einem schönen Smaragd versetzet. Er hatte aber zeitung eingenommen/ wie noch ein Spanisch Schiff vorhanden/so nach Paita mit einem grossen Schatz gefahren. Dem folgete er nach/vnd traff es an bey Capo de S. Francisco/vnnd das Schiff hieß Caco Fuego/das ist/ feuerscheisser. Das hat Edelgestein/13. Casten von Realen. 18. lb Goldes. 13. Tonnen Sylbers vnd etliche trinckgeschier. Da nun Dracus das schiff ausgelehret/vñ jtzt wolt fort Reysen/sagte ein spanischer: Herr Capitän /vnser Schiff sol nicht mehr Caca fuego heissen/ sondern ewers: vnsers aber sol Caca plata heissen/ das ist/Sylber scheisser. Dieses spruchs hat man Lachen müssen/ wol die Spanier selbst zu ihrem Schaden. Da Dracus hatte greulich gegen das Spanische Schiff mit seinem Geschütz geprasselt vnd feuer gegeben. Deßgleichen hat er ein Schiff nach den Philippinis geplündert. Ist aber bey den Moluccis/ bey Ternate in die 20. stunde auff dem Sande gelegen/ vnnd hat ein groß geschütz sampt andern dinge das nicht so theuer geachtet ins Meer werffen/ vnd das Schiff erleuchtern müssen/ vnd ist endlich den 3. Novembris/ Anno Christi 1580. mit einem vberaus grossen Schatz in Engeland wieder ankommen/ hat zugebracht 3. Jahr/weniger 4. wochen.

3. Thomas Candisch Engelender hat eben diese Schiffart vorgenommen/vnnd ist der dritte welcher vmb den gantzen Erdboden gefahren ist. Derselbige zog aus An. Christi 1586.

den 1. Augusti/ vnnd hat bey Philippopolis einen hauffen tode Spanier funden/ so daselbst hungers gestorben waren/ daher er den ort genant hat Porto Famin/ hat in der Insel Pinguys derselbigen Vögel viel gefangen vnd eingesaltzen. Diese vögel haben zwar Flügel/ als keine Feder daran/ machen Löcher in den Sand/ da sie jhre Eyer ausbrüten. Darnach hat er auff dē Mari pacifico/ oder del Sur bey Arica ein Spanisch Schiff gelöret/ die Stad Arica verheret/ vnnd 18000. Ducaten wert güter bekommen. In der Insel Puna hat er fünff Glocken mit genommen. Es war aber ein Americanischer Cossique oder Landherr/ so getaufft war vnd eine schöne Hispanierin/ welche in der Insel als eine Königin geehret wurde/ zum Weib hatte. Derselbige nach dem er des Candisches ankunfft vermercket/ war er in Peruviam geflohen/ welchen Candisch nicht hat er eylen können/ vnd der hatte seinen grösten Schatz aus der Insel mit genommen vnd ans Land geflönet. Bey Nova Hispania hat er ein Schiff in dem haffen Guatulco von 25. lasten von Cacaos vnd Arile/ seind Nüsse vnd farbe. Bey der spitzen Californiæ bekam er ein Schiff von 350. lasten/ vnnd ob schon der Engelender nur 60. Personen/ der Spanier aber 390. gewonnen sie jhnen doch das Schiff ab/ bekamen 122. Pozos Gold/ das ist 122000. gülden/ seyden/ Biesem/ körbe mit Rosein vnd Weinbeeren/ satzten das Volck an Hafen Aqua Segura/ gaben jhnen Schiff segel zu Zelten/ jhre gewehr wider die Americaner/ Wein vnd andere Proviant vnnd schiffeten darvon. Bey Capo die bona speranza hat er 20. Spanische schiffe antroffen/ geplundert/ zerstrewet vnd versencket. Vnd ist Candisch auch mit einem grossen Schatz den 9. Septem. Anno 1588. in Engeland wider ankommen/ hat zubracht 3. Jahr. 5. wochen vnd 4. tage.

Deßgleichen hat die Welt vmbschiffet der Olivarius à Nort Niderländer. Ist außgefahren anno Christi 1598. den 2. Julii/derselbige hat in *Terra del fuego* Leut antroffen/ so Harige Decken vmbgehabt/ sind aber sonst nackent hergangen. Hat aber auff dem Sur Meer zwey Schiff geplündert/ wiewol die Spanier die besten Wahren schon ans Land gebracht hatten.

Er ist aber seiner Gelegenheit nach/auch nach Orient gefahren/vnd ist wider durch *Hemisphærium Orientis* nach Niderland auch mit einem grosse Schatz ankommen/ den 26. Augusti Anno 1601. hat zu gebracht 3. Jahr vnd 8. Wochen.

III. Leute/Gestalt/Kleidung/Sprache vnd Handthirung der Leute in Magellanica.

DJese Leut/ in Magellanica/ sind den Indianern vñ Americanern gleich in Sitten/ aber in Kleidung den Mitternachtländern. Da je näher den Polo antarctico je Kälter ist es daselbsten.

Von jhrer sprach hab ich nichts finden können/ Vrsach es ist auch noch keiner sonderlich ins Land hinein kommen/weil es da keine solche Händel vnd schätze giebt.

Das aber hat man/ das sie Viehirden sind/ vnnd giebt schaffe daselbsten/darab sie Wollen vnd Tuch haben zu jhrer Kleidung.

Magella-

Magellaner

Magellana Nova Zemblæ sita Compare Zona,
Subjacet extremis utraque terra polis.

Wie mit dem Land nach Mitternacht/
Nach Mittags eben also acht.
Eiß/ schnee vnd Kält zu jeder Frist/
An beyden Ort zu finden ist.

IV. Religion in Magellanica.

MAn achtet die Magellaner seyen theils den Peruvianern gleich in Religion vnd Glauben/ Item/ den Nova Zembkern/ daß sie Sonne/ Mond vnd Sternen anbeten.

V. Regirung in Magellanica.

DEßgleichen ist mit der Regirung zuerachten/ wie es aber jnnerhalb des Landes in specie weiter gethan / kan etwan mit der zeit auch mehr vnnd mehr offenbahr gemacht werden.

Newe Relation von Magellanica.

PEtrus Ferdinandez de Queir schreibt an den König in Hispanien von der Landschafft Magellanica/ das dieselbige so gros sey/ als gantz Enropa vnd klein Asia/ bis an das Caspische Meer / mit gerechnet alle Insel im Mittländischen Meer/ auch Engelland vnd Irland/ seyen *Antipodes* dem bestẽ theil *Africæ*, *Asiæ*, vnd gantz *Europæ*. Die Einwohner seyen theils weiß/ theils braun/ theils gemengeter Farbe theils haben schwartz lange fliehende Haar/ andere Krause/ dicke/ vnd voller Zotten/ theils auch gelbe vnd gar dünne Haar. Sey gar ein Volckreiches Land/ welches daher komme/ dieweil sie ein ruhiges/ müssiges Leben führen. Sie haben keine Künste noch Gewerbe/ weder Schlösser noch Maweren/ weder Gesetz noch König. Vnd seyen einfeltige Heyden/ aber auch vntereinander nit gar einig. Ihre Gewehr seyen Bogen vnd Pfeil (ohne Gifft) Kolben/ Prügel/ Spiß vnd Schafftlein/ alles aus Holtz gemacht. Bedecken die Scham/ vnd seyen Liebhaber der Reinigkeit/ nicht vngeschickt/ sondern wacker vnd frisch/ danckbar gegen denen so jhnen guts thun/ zahm vnd sanfft: mutig / daß sie wol zum Christlichen Glauben zugewinnen seyen

Ihre

Ihre Heuser seyen Höltzern/vnnd mit Palmen Laub bedeckt/brauchen jrrdene Gefeß/haben auch Webestül/rc. Können Marmelstein außhawen vnd poliren/Pfeiffen/ Trummel vnd Leffel aus Holtz machen. Haben jhre Betheuser vnnd Begrebnisse. Ihre Garten seyen ordentlich ausgetheilet in Betlein/von einander mit Marcksteinen vnterscheiden vnd verzeunet. Die Muscheln vnd Perlemutter wird bey jhnen viel gebraucht/daraus sie Spindel vnd Keil/Schneidezeug/oder grabestichel/Hawen vnd ander Werckzeug/wie auch Kugeln/so sie am Hals tragen zu machen pflegen. Verschneiden jhre Eber vnd Hanen. Sie haben dreyerley Wurtzeln/so sie an stat des Brots essen/auch sonst Früchte. Sie haben sechserley Art vnterschiedlicher Lustbeume/vnnd vielerley Gattung von Mandelbeumen. Es wechset auch im Land ein Art Quitten/Obi/vnd vnzehlich viel Nüß/Limoni vnd Citronen/welche sie doch nicht essen/so seind auch vnsere Art Oepffel bey jhnen bekant. Desgleichen wachsen da viel Dattelbeum/ von welchen sie Wein/ Milch/Oel/Essig vnd Honig zumachen wissen. Das Oel heilet auch Wunden/aus den Schalen machen sie Gefeß/ aus den inwendigen an den Schalen machen sie Schiffseiler/Zündstrick. Aus dem Laub machen sie Segel fur die kleinen Schiff/ vnd Decken/ auch Ziegel damit sie jhre Heuser inwendig vnnd auswendig verwahren. Aus den Stemmen bawen sie ihre heuser/machen auch Tisch daraus/Spieß vnd Wehr/ Ruder vnd allerley Hausrath.

2. Diese Lande hat *Petrus Ferdinandez de Quir*/ Heuptman/*Ludovicus Parez de Terres Admiral, &c.* im Namen des Königs in Hispanien eingenommen. Erstlich haben sie ein Creutz auffgericht/vnd ein Capel gebawet zu Ehren S. Mariæ zu Laureta/ haben Procession gehalten/ sind mit dem Sacrament herumbher gangen (nach Art der Papisten) vnnd haben des Königs in Spanien Paner vorhergetragen.

Darnach haben sie drey fanen mit dem Spanischen Wapen vnd zwo seylen Herculis auffgerichtet/ daran das *plus ultra* stehet. Mehres kan die zeit geben.

Beschluß

DJs ist nun die Historia von der gantzen Welt/ zwar nicht aller dinge/welches der verstendige Christliche leser selbst bald wird erachten können/sondern der vornembsten werck vnd gescheffte. Jn welcher betrachtung ein jeder frommer vnnd ehrlicher Mensch auch erkennen wird/was im Psalm.111. geschrieben stehet: Groß sind die werck des Herren/vnd sagen mit Ps. 8. Herr vnser Herscher/wie Herlich ist dein Name in allen Landen? Da ist Europa Asia/ Africa/ da ist America/ Borealis/ Magellanica/ das ist in Europa: Germania/ Bohemia/ Vngaria/Grecia/Jllyricum/Jtalia/Galli/Hispania/ Anglia/ Dania/Suecia/Polonia/Muscovia/da ist/in Asia/ Tartarey/Türckey/Persia/ India: da seind die Goltreichen Lande in Africa Carthago/ Egypten/Nigriten Land: da seind die Goltreichen Lande in America/ die mit Eiß vnnd Schnee bedeckten Länger in Boreali vnd Magellanica: so mancherley Leute/ sprachen/ Wandel/ vnd Handel/ Religion vnnd Regirung/ein grosser vnd weit außgebreiter Erdboden/ darüber der Almechtige Herr im Himmel vnser ewige Gott Regiret vnnd Herschet. Der gepriesen wird in allen vnsern wercken/ beyds guten vnd bösen: Jn den guten/welche seine gewalt in vns wircket/in den bösen/welche er vns in genaden vergibt seine Barmhertzigkeit. Dem selbigen vnserm höchsten gut/ Gott Vatter/ sohn vnd Heyligem Geiste/welcher vns hat erschaffē/erhöhet vnd geheyliget zum ewigen Leben/dem sey Lob/Ehr vnd Preiß durch vnsern Heyland Jesum Christum: Amen.

Gott allein die Ehre. Ende.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fabronius, Hermann, 1570-1634

Newe Summarische Welt-Historia vnd Beschreibung aller Keyserthum, Kö
nigreiche, Fürstenthumb, vnd Völcker heutiges Tages auff Erden Was für
Land vnd Leute in der gantzen Welt, was jhre Gestalt, Kleidung, Sprachen
vnd Handthierung ... in allen denen Landen seyen ; Mit Beyfügung der
Bd.: 2

Schmalkalden 1614

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hist.pol.368
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11062919-4